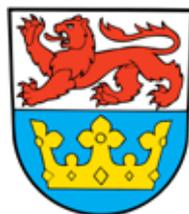




AMMLER



ZITIG

Die Zeitung der Gemeinde Amden
www.gemeinde-amden.ch

Herausgeber: Gemeinde Amden

Mai 2022
Nr. 285

Bürgerversammlungen: Steuerfussenkung von 5%

Am 4. April fanden gleich drei Bürgerversammlungen statt: Primarschule, Oberstufe und diejenige der politischen Gemeinde. Es war ein langer, dafür informativer Abend. Der Ankauf der Liegenschaft „Café Post“ wurde genehmigt, auch die nachhaltige Senkung des Steuerfusses fand Anklang.

Von Felix Thurnheer

Eine neugierige Spannung war schon eine halbe Stunde vor der Versammlung spürbar. Andächtig spazierten die Stimmberechtigten allein, paarweise oder in kleinen Gruppen aus allen Richtungen durch Amden in Richtung Gemeindesaal. Am Eingang wurden die drei Stimmkarten verteilt. Danach suchte sich jede Person einen Sitzplatz mit dem gefühlt richtigen Abstand zur Bühne aus. Der Saal füllte sich mit rund 160 Stimmberechtigten. Pünktlich um 20 Uhr startete Andreas Mang, Präsident der Oberstufe Weesen-Amden die erste Bürgerversammlung.

Bürgerversammlung der Oberstufe Weesen-Amden OSWA

Die Versammlung dauerte genau 20 Minuten und ging diskussionslos über die Bühne: Rückblick, Ausblick, Jahresrechnung, Budget, allgemeine Umfrage – die üblichen



Grundstück an der Dorfstrasse 18 – neu im Eigentum der politischen Gemeinde Amden.

Foto: Felix Thurnheer

Traktanden, die sich seit vielen Jahren bewährt haben und trotz Nachfrage nicht in Frage gestellt werden, bei allen drei Versammlungen. Die Corona-Zeit war sehr herausfordernd. Englisch, Kunst, Kochen Sport etc. online zu vermitteln, von heute auf morgen, damit hatte niemand gerechnet. Dazu kamen viele quarantänebedingte Ausfälle bei der Schüler- und Lehrerschaft. Wie das trotzdem funktionieren konnte, zeigte ein knapp fünfminütiger Film der OSWA. Den Umgang mit Medien und Kommunikation beherrscht die Oberstufe wie ein Profi. Anstehende Herausforderungen sind die Integration der Flüchtlinge, ein Software-Wechsel und die Renovation der Schule. Renoviert werden muss die nicht wasserdichte Westfassade. In diesem Zusammenhang sind auch Massnahmen für einen besseren Brandschutz zu treffen.

Bürgerversammlung der Primarschule Amden

Schulratspräsident Peter Rüdüsüli führte

sympathisch durch die Versammlung der Primarschule. Auch diese verlief in ruhigen Bahnen und dauerte nur 20 Minuten. Der Rückblick zeigte u.a. den ersten Schultag, Sporttag, Lager und Wanderungen sowie die Fasnacht mit selbstgewählten Masken. Die neue Stelle im Schulrat wird künftig von Marc Ackermann besetzt. Zu den künftigen Herausforderungen gehören u.a. die Gestaltung des Pausenplatzes und der Ausbau der Tagesstruktur. Bei beiden Bürgerversammlungen erhielten die Lehrpersonen vom Publikum einen kräftigen Applaus.

Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Amden

Die dritte und letzte Versammlung dauerte dann etwas länger, eine Stunde und 45 Minuten, um genau zu sein. Sie hatte mit dem Antrag zum Kauf der Liegenschaft «Café Post» auch einen zusätzlichen Punkt auf der Traktandenliste. Gemeindepräsident Peter Remek startete seine erste Versammlung in Amden um 20:50 Uhr, zu seiner Rech-

Golfplatz Barbara Rüedi im Interview	10
Fli vor hundert Jahren Das Nizza vom Walensee	12
Zuchtfamilie Familie Fäh	19
Bergruh Auf der Suche nach Heimat	20

ten und Linken Gemeindegemeinderat Roman Gmür sowie der gesamte Gemeinderat.

Peter Remek stellte zunächst die Kollegialbehörde und ihre Ressorts vor: Finanzen, Bevölkerung und Soziales, Sicherheit, Tiefbau, Verkehr und Energie, Natur und Umwelt. Danach kam er zum neuen Leitbild und den Visionen von Amden inklusive der sich daraus ableitenden konkreten Aufgaben. Dazu gehören zum Beispiel die Totalrevision der Ortsplanung, die Einführung des regionalen Tourismuskonzepts oder etwa die Parkplatzbewirtschaftung und Wasserversorgung. Es sind insgesamt zehn Themenfelder, welche unsere Gemeinde neben den verwalterischen Aufgaben in Zukunft beschäftigen werden.

Flüchtlinge aus der Ukraine

Ein sehr aktuelles Thema sind die erwarteten Flüchtlinge aus der Ukraine. Kommt der Verteilschlüssel des Bundes zur Anwendung, dann werden Amden 0.37% der im Kanton St. Gallen wohnhaften Flüchtlinge zugewiesen. Ob das passiert war damals noch unklar, seit Mitte April ist es aber klar. Damit die Personen aus der Ukraine als Flüchtlinge registriert werden können, Geld vom Staat erhalten, versichert werden und unterstützt werden können, ist es wichtig, dass die Gemeinde Bescheid weiss. Wer also eine Unterkunft hat und Flüchtlinge aufnimmt oder aufnehmen möchte, soll dies am besten über die Gemeinde machen und nicht nur privat.

Senkung des Steuerfusses um 5%

Um die Gemeindefinanzen steht es sehr gut. Allein im Jahr 2021 fliessen rund 1.3 Mio CHF in eine sogenannte Ausgleichsreserve. Da auch in den nächsten Jahren keine grösseren Investitionen anstehen und zumindest die Kostenseite im Griff ist, schlägt der Gemeinderat eine Steuerfussenkung von

5%-Punkten auf 115% vor. Damit liegt die Gemeinde Amden im kantonalen Mittelfeld. Jeder Prozentpunkt bedeutet einen Mindersteuerertrag von ca. 47'000 Franken. Diese Senkung soll in den nächsten Jahren bestehen bleiben. Einen interessanten Gegenantrag stellte Andreas Baumgartner in kurzen Worten: Steuerfussenkung um 8% und Finanzierung aus der Ausgleichsreserve. Bis auf 19 Stimmberechtigte entschieden sich alle anderen dann für die nachhaltigere Variante von 5%.

Kauf Liegenschaft «Café Post»

Mit der anstehenden Totalrevision der Bau- und Zonenordnung bekommt die Gemeinde mehr strategischen Spielraum für die Planung des Ortskerns. Alle umliegenden Liegenschaften gehören bereits der öffentlichen Hand und werden auch öffentlich genutzt. Die Gemeinde möchte dabei nicht zum Immobilienentwickler werden, mit dem Kauf der Liegenschaft an der Dorfstrasse 18 aber mehr strategischen Spielraum haben. Zu diesem Traktandum gab es wenige Wortmeldungen. Herr Daniel Gaberthüel, vorheriger Bewohner der Liegenschaft, gratulierte der Gemeinde zum ausgehandelten Verkaufspreis von 490'000 Franken und sieht darin eine echte Chance, gemeinsam die Entwicklung des Ortskerns im öffentlichen Interesse anzugehen. Kritischer war Herr Marcel Giger, der mit vielen kräftigen und anklagenden Worten u.a. die Gefahr sah, dass die Gemeinde zum Immobilienmogul würde. Der Kauf der Liegenschaft wurde dann mit einer Gegenstimme genehmigt.

Um 22:50 Uhr beendete Peter Remek die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde. Etwas gesprächiger als zu Beginn und durchaus zufrieden entschwand dann die Stimmberechtigten ohne Apéro im Dunkeln der Nacht.

Jubilare

93. Altersjahr

Herta Dirren
Hänslistr. 6, am 26. Mai

Ernst Jucker-Maurer
Obere Dorfstr. 5, am 25. Mai

91. Altersjahr

Udo Diethelm
Leistkammstr. 21, am 26. Mai

90. Altersjahr

Wendelin Böni-Bachmann
Hinterbergstr. 17, am 12. Mai

89. Altersjahr

Franz Hänni-Menia
Rindlis 1872, am 14. Mai

75. Altersjahr

Gertrud Thoma-Büsser
Aeschenstr. 42, am 19. Mai

70. Altersjahr

Manuel Exposito
Hotel Sonne, Dorfstr. 36, am 11. Mai

Herzliche Gratulation!

Humor

Ich habe jeden Tag Ostern.
Irgendetwas suche ich immer.

Pro Senectute Mittagshock

Liebe Seniorinnen und Senioren, es geht wieder los!

Wir treffen uns am **Donnerstag, den 23. Juni 2022 um 11.45 Uhr**
in der Cafeteria des Altersheims.

Das Mittagessen (Suppe, Salat, Hauptgang, Dessert und Kaffee)
kostet Fr. 20.00.

Der Seniorenausflug findet nächstes Jahr im Mai statt.

Auf viele Gäste freuen sich:
Paul Keel mit Helferinnen, das Altersheim-Team
und die Bewohner des Altersheims.

Impressum

Verantwortlich: Roman Gmür

Redaktion: Sandra Ackermann, Roman Gmür,
Urs Roth, Cornelia Rutz, Pia Staubli, Felix
Thurnheer

Produktion: Felix Thurnheer
Ammler Zitig, Heiggenstr. 17, 8873 Amden
079 702 25 00, ammlerzitig@amden.ch

Druck: Leimbacher AG, Dietlikon
& Grossdruckzentrum Zürich
Spedition: Gaby Thoma

Auflage: 1700 Exemplare
Erscheinungsweise: Monatlich, 25. Jahrgang

Abonnements: 058 228 25 05

Abonnementskosten:
Jahresabonnement für Auswärtige
Fr. 50.- / per A-Post Fr. 60.-

Informationen der politischen Gemeinde Amden

Bürgerversammlung

Am Montag, 4. April 2022 fand die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Amden statt. Dabei haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den drei Geschäften (Jahresrechnung 2021, Erwerb des Grundstückes Nr. 72 an der Dorfstrasse 18 sowie dem Budget 2022) zugestimmt. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Dienstjubiläum Brunnenmeister

Seit April 1997 ist Wendelin Böni, Lindenegg 2333, Brunnenmeister der Gemeinde Amden. Er darf in diesem Jahr somit sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit Beginn seiner Tätigkeit als Brunnenmeister hat sich die Wasserversorgung in Amden stetig weiterentwickelt und ist heute auf einem sehr guten Stand. Der Aufwand von Wendelin Böni für die Erfüllung der verantwortungsvollen Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit hat – aufgrund des grossen Netzes, der regen Bautätigkeit und der verschiedenen Neuerungen – stetig zugenommen. Mittlerweile beträgt sein Pensum als Brunnenmeister 50 % und der operative Teil der Wasserversorgung ist seit dem 1. Januar 2022 im Werkdienst der politischen Gemeinde integriert. Der Gemeinderat gratuliert Wendelin Böni herzlich zum Dienstjubiläum und wünscht ihm weiterhin viel Freude bei seiner Tätigkeit.

Verkehrssicherheitskonzept Betliserstrasse

Die Betliserstrasse ist eine Gemeindestrasse 1. Klasse und zweigt im Fli (von der Kantonsstrasse) in östlicher Richtung ab und führt bis zum Weiler Betlis am Walensee. Die Betliserstrasse befindet sich auf ca. 425 m ü. M. und ist rund drei Kilometer lang. In der Hauptfunktion erschliesst sie Teile des Fli-Quartiers und den Weiler Betlis. Die Strasse wird aber auch touristisch genutzt (die Strasse ist beispielsweise als kantonaler Wanderweg klassiert). Zwischen den Gebieten Siten und Betlis besteht – auf einer Strecke von rund 1.8 Kilometern – ein temporäres Einbahnregime. Dieses wird über Zeitfenster geregelt, in denen entweder in die eine oder die andere Richtung gefahren werden darf.

Heute kommt es insbesondere an schönen Tagen mit vielen Besuchern, welche die Strasse zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem Auto nutzen, immer wieder zu Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzern der Strasse. Auch muss die Strasse an schönen Wochenenden – aufgrund der zahlreichen

Nutzern, welche die Strasse mit dem Auto passieren wollen – oftmals gesperrt werden. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, ein Verkehrssicherheitskonzept, in dem möglichen Massnahmen zur Entschärfung der Verkehrsproblematik und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geprüft und vorgeschlagen werden, ausarbeiten zu lassen. Ob diese Massnahmen baulicher, technischer oder verkehrsrechtlicher Natur sein sollen, hat der Gemeinderat (bewusst) nicht vorgegeben.



Wendelin Böni – seit 25 Jahren Brunnenmeister in Amden

Foto: Roman Gmür

Mit der Erarbeitung des Konzepts hat der Gemeinderat die asa Arbeitsgruppe für Siedlungsentwicklung und Architektur AG, Rapperswil, beauftragt. Damit die beauftragte Unternehmung geeignete Massnahmen vorschlagen kann, müssen die Fahrzeugbewegungen vor Ort im Detail ermittelt werden. Im Rahmen der Ausarbeitung des Konzepts werden deshalb an zwei verschiedenen Stellen (bei der Scheizenruns und im Einbahnbereich der Betliserstrasse) Verkehrsmessungen durchgeführt. Sobald das Konzept vorliegt, wird der Gemeinderat entscheiden, welche Massnahmen umgesetzt werden sollen.

Public Viewing Schwingfest

Die Schützen Amden möchten am Wochenende vom 27./28. August 2022 ein Public Viewing des Eidg. Schwingfestes auf dem Parkplatz vor dem Gallussaal durchführen und haben den Gemeinderat um die Be-

nützung des Platzes ersucht. Der Gemeinderat hat das Gesuch der Schützen Amden bewilligt.

Newsletter abonnieren

Haben Sie gewusst, dass Sie sich auf der Website der politischen Gemeinde Amden (www.gemeinde-amden.ch) registrieren können, um die aktuellsten Informationen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung jeweils direkt per E-Mail zu erhalten? Unter der Rubrik «Services» auf der Website können Sie den «Newsletter-Service» auswählen und sich anschliessend mit Ihrem E-Mail-Account bei den Abo-Diensten direkt registrieren. So erhalten Sie jede Neuigkeit, welche auf der Website der politischen Gemeinde Amden aufgeschaltet wird, direkt in Ihren E-Mail-Posteingang. So bleiben Sie stets bestens informiert. Natürlich finden Sie alle Neuigkeiten und andere Informationen auch direkt auf unserer neugestalteten Website. Schauen Sie rein – Sie werden viele nützliche Informationen finden.

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat hat folgende Arbeitsvergaben beschlossen:

Beschaffung neue Wasserzähler und Funkmodule an die GWF MessSysteme AG, Luzern (Vergabepreis: Fr. 22'801.15); Sicherheitsholzerei-Arbeiten entlang von Gemeindestrassen an den Forstbetrieb der Ortsgemeinde Amden (20'000 Franken); Begleitung GAöL-Vertragserneuerungen (Dienstleistungsauftrag) an die Oeplan GmbH, Altstätten (50'000 Franken); Anschaffung Fahrzeug für den Werkdienst / die Wasserversorgung an die Garage Gmür AG, Amden (43'500 Franken).

Baubewilligung

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt:

- Imfeld Guido und Ruth, Galgenen: Abbruch und Neubau Terrasse beim Wohnhaus an der Chapfstrasse 33
- GmürSport, Gmür Niklaus, Rütistrasse 3: Befristeter Pavillon für Skiverleih im Arvenbüel (für die Wintersaison 2022/2023)
- Kraus Oliver, Grogsgadenstrasse 16: Ersatz Balkongeländer
- Baumann Daniel und Padovan Baumann Gabriella, Zürich: Neugestaltung Umgebung mit naturnaher Trockensteinmauer sowie Erweiterung Sitzplatz im Gschwendsegg

- Politische Gemeinde Amden: Ersatz Quellleitungen im Gebiet Looch mit neuer Sammelbrunnenstube

Handänderungen

im Grundbuchkreis Amden, 24. März 2022 bis 20. April 2022, ME = Miteigentum, StWe = Stockwerkeigentum

- Kirchberger Martin Julian und Shirin, Zürich, an Yoder Bruce Leon und Chelmiss Maya, Zürich, Grundstücke Nr. S10420, Bruggstr. 7, Amden (180/1000 ME an Nr. 50, Wohnung), und Nr. S10407, Bruggstr. 7, Amden (13/1000

- ME an Nr. 50, Garage)
- Einfache Gesellschaft (Bischofberger, Wickli, Angehrn), Amden, an Immobilien Bi AG, Amden, Grundstück Nr. S10145, Föhrenstr. 4, Amden (23/1000 ME an Nr. 455, Wohnung)
- Aebi Peter Rudolf und Elvira, Mollis, an Richard Markus Peter und Gabriele, Wernetshausen, Grundstücke Nr. S10617, Hänslistr. 6, Amden (122/1000 ME an Nr. 1869, Wohnung), Nr. S10623, Hänslistr. 6, Amden (3/1000 ME an Nr. 1869, Disponibelraum), Nr. M10631, Hänslistr. 6, Amden (9/100 ME an Nr. S10627, Autoeinstellplatz),

- Nr. M10634, Hänslistr. 6, Amden (9/100 ME an Nr. S10627, Autoeinstellplatz), und Nr. M10638, Hänslistr. 6, Amden (1/50 ME an Nr. S10627, Autoeinstellplatz)
- Malik Eduard Armin und Hildegard Lina, Gommiswald, an Malik Fabian Christian, Zürich, Grundstück Nr. 419, Unterschossstr. 2, Amden (Wohnhaus, 633 m² Grundstückfläche)



Fahrbewilligung Vorderhöhistrasse

Für die Vorderhöhistrasse gilt ein allgemeines Fahrverbot mit dem Zusatz „land- und forstwirtschaftlicher Verkehr sowie mit Bewilligung gestattet“. Bewilligungen werden nur an Einwohner der Gemeinde Amden abgegeben, resp. diese Personen können eine Jahresvignette zum Preis von 40 Franken kaufen. Die Fahrbewilligung gilt vom 2. Juni bis am 1. November.

Die Vignetten für die Vorderhöhistrasse können entweder direkt beim Schalter der Gemeindeverwaltung, per Telefon (058 228 25 14) oder per E-Mail (gemeinde@amden.ch) beantragt werden. Bei der Bestellung ist nebst dem Namen und der Adresse auch die Autonummer bekannt zu geben.



Zu vermieten im Mehrfamilienhaus an der Aeschenstrasse 1 in Amden

per sofort oder nach Vereinbarung

eine 4-Zimmer-Wohnung

mit einer Nettowohnfläche von ca. 88 m² und einem Balkon. Schöner Blick auf die Glarner Alpen. Direkt bei der Bushaltestelle Brugg.

Der Mietzins beträgt für:

- die Wohnung: Fr. 1'270.-- (inkl. NK)
- Garagenplatz: Fr. 100.--
- Autoabstellplatz: Fr. 50.-- je Platz

Auskunft und Besichtigung:

Gemeindepräsident Peter Remek,
peter.remek@amden.ch
Telefon 058 228 25 04



Zu vermieten im Mehrfamilienhaus an der Rütistrasse 5 in Amden

per 1. Juni 2022 oder nach Vereinbarung

eine 3-Zimmer-Wohnung (Dachwohnung)

mit einer Nettowohnfläche von ca. 71 m², Balkon und Garagenplatz. Schöner Blick auf die Glarner Alpen. Ganz in der Nähe der Bushaltestelle Vorderdorf.

Der Mietzins beträgt für

- die Wohnung: Fr. 1'100.-- (inkl. NK)
- den Garagenplatz: Fr. 100.--

Auskunft und Besichtigung:

Gemeindepräsident Peter Remek,
peter.remek@amden.ch
Telefon 058 228 25 04



In unserem Alters- und Pflegeheim mit 21 Betten sind zurzeit Zimmer frei.

Das Haus ist herrlich gelegen mit Blick auf den Walensee und die Glarner Alpen. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Telefon und TV-Satelliten-Anschluss ausgestattet.

Günstiger Pensionspreis. Aufenthalt auch vorübergehend für Ferien o.ä. möglich.

Nähere Informationen sind erhältlich bei Heimleiter Mario Büsser (055 611 11 76) oder auf der Internetseite www.gemeinde-amden.ch/alterspflegeheim/



Am Freitag, **27. Mai 2022** (Freitag nach Auffahrt) bleibt die Gemeindeverwaltung Amden den ganzen Tag **geschlossen**.

Bei einem Todesfall können Sie uns unter der Telefonnummer 079 218 70 73 erreichen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Neueröffnung Museum

Nach über 30 Jahren hat das Museum Amden ein „Facelifting“ erhalten. Jetzt ist die Ausstellung modern, die Themen aktuell und die Interaktionen erlebnisreich. Am **Samstag, 21. Mai 2022 zwischen 14 und 18 Uhr** feiern wir mit Ihnen die Neueröffnung.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischauen. Sollten Sie über eine Raiffeisenkarte oder einen Museumspass verfügen, bringen Sie diesen einfach mit und weisen ihn am Eingang des Museums vor.

Übrigens, neben der neugestalteten Ausstellung erwartet Sie eine spannende Sonderausstellung zum Thema „Träume – verwirklichen“. Den Kindern erzählt Theo von «Theo erzählt – ein Kinderpodcast“ live vor Ort von den Tieren aus Amden.

gesucht

Ferien- und Wochenenddomizil

Liebi Ammler

Seit drei Jahre dürfen wir die unglaubliche Natur im wunderschönen Arvenbüel beim Wandern und Eisstockschiessen, wo ich seit Herbst 2021 als Kassier tätig bin, kennenlernen und geniessen!

Wegen Eigenbedarf suchen wir ab Herbst 2022 ein neues Zuhause im Arvenbüel zur Dauermiete oder zum Kaufen.

Sandra, unser Hund Leo, und ich freuen uns. Sie erreichen mich unter 078 804 43 66 oder per Mail juergott@hispeed.ch.

zu vermieten:

4 1/2 Zimmer Wohnung

133 m² Wohnfläche
Balkon & Garage

Ab 1. August 2022

an der Dorfstrasse 59
(Alpenrösli) 8873 Amden

Weitere Auskunft

r.ruedisueli@gmx.ch oder
Tel. 079 226 73 94

Visionen

Kolumne

Von Felix Thurnheer

«Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen», so lautet ein gängiger und recht böser Spruch. Vor allem, wer die Visionen vom Chef in die Realität umsetzen oder danach verwalten muss, hat oft, und vielleicht auch mit Recht, diesen Blickwinkel. Der Visionär sieht die schönen grossen, bunten Bäume im Hof der Wohnsiedlung. Er hört wie Vögel darin zwitschern, Eichhörnchen und Kinder darin rumklettern und er selber in seinem Schatten genüsslich ein Bier trinkt. Der Verwalter hingegen sieht sich mit dem Schnitt des Baumes, dem Aufräumen der Blätter im Herbst und dem Jammern von Allergikern konfrontiert.

Es gibt nichts Einfacheres, als jedes Vorhaben mit der Aufzählung von Risiken im Keime zu ersticken: Klausen, Furka, Simplon, Oberalp mit dem Motorrad an einem schönen Sommertag? Es drohen rutschige Flächen auf der Strasse, unachtsamer Gegenverkehr und zuviel Tempo in einer engen Kurve. Eine meditative Wanderung auf den Mattstock? Es könnte plötzlich ein Gewitter aufziehen, und wenn nicht, dann droht ein Sonnenbrand und ausserdem Schmerzen in den Knien. Ein Tag gemütlich zuhause? Ausgerechnet zuhause? Gemäss Unfallstatistik passieren hier die meisten Unfälle, dann besser eine besonders schnelle Fahrt mit dem Motorrad.

Bei allen Unannehmlichkeiten und Gefahren: Visionen sind immer der erste Schritt jeder Entwicklung. Sonst würden wir heute noch in den Bäumen sitzen. Sonst wären wir nie auf die Idee gekommen, an einem klimatisch oft ungemütlichen Bergort mit steilen Hängen wie Amden den Wald zu roden und Landwirtschaft zu betreiben, ein Dorf und eine schöne Kirche zu bauen. Sonst hätte sich niemand getraut, ein Hotel zu bauen und Gäste zu bewirten. Und irgendwann kam einer auf die riskante Idee, mit einem technisch revolutionären Sessellift Gäste einfach den Berg hinauf und wieder runter zu transportieren. Sind doch alle bisher immer zu Fuss gegangen. Das waren alles riskante Vorhaben, die einfach mit Gegenargumenten zu umzingeln waren – und damals bestimmt auch wurden.

Und wer weiss, vielleicht bleibt die Gondel Weesen-Amden ja nicht nur eine Vision, auch wenn offensichtlich zahlreiche Gründe dagegen sprechen.

Lebensfroh.

Inspirierend.

Wertschätzend.

**Neu eingetroffen
von RICE:**

**Becher, Schalen,
Salatschüsseln, Teller, Löffel**



Amden/Weesen · 055 611 60 60 · elektro-b.ch

Elektroautos - Sensation mit Strom

Elektro-Apéro
21. Mai 2022



EINLADUNG

**Samstag - 21. Mai 2022 - 09.00 bis 13.00 Uhr
bei der Garage Gmür, an der Dorfstrasse 62, Amden**

Erfahren Sie mehr über Elektromobilität und die entsprechende Ladelösung für Ihr Zuhause. Oder machen Sie eine Probefahrt mit dem VW ID.4 GTX, mit Allrad-Antrieb.

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf interessante Begegnungen.
In Zusammenarbeit



Eine Gondel zum 1. April

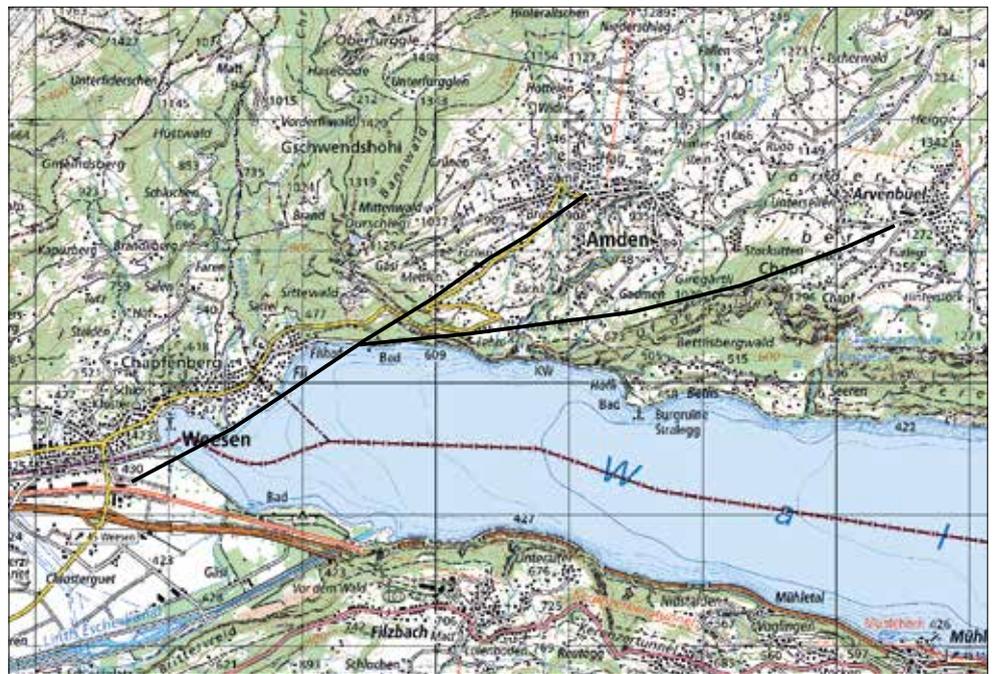
Der Artikel zur Gondelbahn von Weesen nach Amden (WAM) erschien am Freitag, 1. April 2022 und war auch tatsächlich ein Beitrag zum speziellen Tag. Viele Leserinnen und Leser haben das sofort erkannt. Im Allgemeinen stiess die Idee auf eine positive Resonanz.

Von Felix Thurnheer

Völlig frei erfunden ist die Gondelbahn allerdings nicht. Tatsächlich sucht Amden schon seit langem eine Bahn- und oder Gondelbahn. Auch die Projektgruppe aus Vertretern der politischen Gemeinden Amden und Weesen sowie von Amden Weesen Tourismus existiert und diese hat tatsächlich mit der Erarbeitung eines räumlichen Tourismuskonzepts (RTEK) begonnen. Auch der Ansatz «Riviera, Panorama, Verbindung, Tourismus» versteht sich tatsächlich als Resultat der Projektgruppenarbeit. Das Tourismuskonzept wird als Leitfaden für alle zu bewilligenden und finanzierenden Projekte gegenüber dem Kanton und den Gemeinden dienen. Über den genauen Inhalt werden wir zur gegebenen Zeit hier in der Zeitung berichten. Alles andere im Artikel ist dem 1. April zu verdanken.

Gute Grundresonanz

Selbstverständlich stünden einer Gondelbahn viele Hürden im Weg, von der Bewilligungsfähigkeit auf allen Ebenen, der auf-



Eingereicherter Vorschlag, Gondel mit Abzweiger ins Arvenbüel

Abbildung: Roger Noser

wändigen Planung über mehrere Gemeinden und Kantone bis hin zur Finanzierung. Trotzdem hat die Idee viele Leserinnen und Leser beflügelt: «Dann könnten wir mit der Gondel an den See zum Baden fahren und wieder zurück» war zu hören oder «das würde unser Verkehrschaos entwirren» und «dann hätten wir mehr Leben im Zentrum». Ein paar wenige haben sich sogar schon für den Job rund um den Betrieb beworben, allerdings

mündlich und mit einem zwinkernden Auge. Roger Noser, ein treuer Leser der Ammler Zitig, hat sogar eine Skizze eingereicht und vorgeschlagen, im Lago Mio eine Zweigstelle einzuplanen. So könnte eine zweite Linie direkt ins Arvenbüel geführt werden. Nun ja, vielleicht sucht die Tourismuskommission noch weitere Ideen oder gar Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Am Sonntag, 8. Mai 2022, ist

Muttertag

Zu Ehren aller wundervollen Mütter dieser Welt begleitet der Männerchor Amden den Gottesdienst ab 09.30 Uhr in der Pfarrkirche Amden.

Beim anschliessenden Apéro spielt die Musikgesellschaft Amden auf.

Wir freuen uns auf viele Besucher!

Männerchor Amden Musikgesellschaft Amden

Wussten Sie, dass ...

- die 90-köpfige Bauequipe, die am Sicherheitsstollen vom Kerenzerberg arbeitet, die Tunnelmitte Ende März erreicht hat und somit Feiern angesagt war?
- seit 1. März die Walensee-Schiffahrt ein Online-Ticketing besitzt?
- Vize-Präsidentin Erika Bamert von der Evangelischen Kirchgemeinde Weesen-Amden zu deren Präsidentin gewählt wurde?
- sich der Geburtstag vom Ammler Musiker Henri Büsser (1872-1973) zum 150. Mal jährt?
- der Neustart von Linth-Tour am 30. April/1. Mai auf dem Hof von Familie Boos, im Aeschen stattfindet?
- dann auch die Molki und die Kreativen Frauen ihr spezielles Angebot präsentieren?
- Amden Weesen Tourismus auf eine winterliche Rekordsaison blicken kann?

«Du bist doch das Lago Mio?»



Andrea Gilardoni (2. v.r.) mit einem Teil ihrer Crew am Tag der Eröffnung Mitte März.

Foto: Felix Thurnheer

«Wieso in die Ferne schweifen...». So wird der Besucher begrüsst auf der Homepage des Lago Mio am Walensee. Was wie eine Frage dasteht, ist eigentlich eher eine Feststellung. Tatsächlich – man fühlt sich hier wie an einem Seeufer im Süden.

Von Urs Roth

«Mitte März bin ich mit meinem Team bereits in die 22. Saison gestartet», sagt Andrea Gilardoni, die Chefin im Lago Mio. Sonne und milde Temperaturen haben ihr einen guten Start beschert. Beim Besuch der Ammler Zitig im Lago Mio ist es zwar wieder regnerisch, und sie hat Zeit, Büroarbeiten nachzuholen. Im Gespräch erinnert sie sich, wie die Situation in ihrem ersten Jahr, im Jahr 2000, war. Das Lago Mio war damals nicht mehr als ein mobiler Container, wo Dieter Frese, der kürzlich seinen Betrieb in Weesen einem Nachfolger übergeben hat, einfache Speisen und Getränke angeboten hat. Für das erste Jahr engagierte er dafür Andrea Gilardoni, schon im folgenden Jahr machte sich die gelernte Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Sportlehrerin selbständig und trat ins Pachtverhältnis mit der Gemeinde Amden ein. Es sollte dann noch zwei Jahre gehen, bis es zum Bau des Seebeizlis kam, so wie es heute dasteht. Im Beizli stehen ca. 250 Aussenplätze und 34 Plätze im Innern zur Verfügung.

«Zu Beginn unterrichtete ich Handarbeit, Hauswirtschaft und Turnen an der Oberstufe Weesen/Amden und führte das Lago Mio gleichzeitig», erklärt Andrea Gilardoni. «Von Administration und Buchhaltung

wusste ich allerdings nicht viel.» In dieser Hinsicht habe sie viel von einer guten Freundin lernen können, die in im ersten Jahr bei der Führung des Betriebes mit dabei gewesen sei. Sie erinnert sich gern an die Anfänge, den Mut, den es gebraucht habe, einen für sie neuen Weg zu gehen. Auch daran, wie gut der gemeinsame Start zusammen mit der Gemeinde gewesen sei. «Zur Geburt meiner ersten Tochter habe ich von der Gemeinde Amden ein Geschenk erhalten», erklärt sie spontan. Die Tochter ist mittlerweile volljährig. Das Präsent befindet sich heute immer noch in ihrem Besitz und sie bewahre es für ihre künftigen Enkelkinder auf.

Das Lago Mio hat inzwischen längst einen festen Platz im touristischen Angebot in der Region und ist kaum mehr wegzudenken. «Bei schönem Wetter verpflegen wir mittags bis zu 160 Personen», erklärt die 48-jährige Mutter von drei Mädchen. «Ich kann dafür auf rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen. Und vor allem auf einen hervorragenden, innovativen Koch, der mir nun schon in seiner vierten Saison zur Verfügung steht. Wir haben Ideen, wie das Angebot aussehen soll, wobei wir jeweils feststellen dürfen, dass unser Angebot stimmt und wir von Jahr zu Jahr gar nicht viel ändern können – auf unserer Karte gibt es eigentlich nichts, das nicht läuft.» Man hört ihren Stolz, wenn sie sagt, sie würde ausschliesslich Schweizer Fleisch anbieten und trotzdem seien die Preise moderat und die Löhne für die Angestellten zeitgemäss. Die Herstellung der Speisen erfolge von Grund auf vor Ort.

Ähnlich wie Schule geben, einfach mit Erwachsenen

Das Lago Mio ist ein klassischer Saisonbetrieb. Es öffnet jeweils Mitte März und schliesst gegen Ende Oktober – bei schlechtem Wetter bleibt der Betrieb geschlossen. «Im Frühling warten die Gäste jeweils sehnsüchtig auf die Eröffnung – sonnige Frühlingstage können gleichviele Gäste bringen wie ein guter Sommertag», sagt Andrea Gilardoni. «Im Herbst hingegen sind wir erfahrungsgemäss weniger gut frequentiert.» Manchmal habe sie überlegt, wie es wäre, auch im Winter offen zu haben, welches die Vorteile und welches die Nachteile wären. Nach genauerer Analyse seien diese Gedanken aber in den Hintergrund getreten. Einerseits sei die Lage für den Winter weniger attraktiv und der Betrieb nur an sehr schönen Sonntagen gut besucht und andererseits seien die Sommermonate für sie mit wenig freier Zeit stressig und arbeitsintensiv genug.

Es liegt auf der Hand, dass das Personal auf Abruf bereit sein muss und nur bei gutem Wetter arbeiten kann. Ist es kein Problem, unter diesen Umständen genug Personal zu

Andrea Gilardoni: Drei Fragen – drei Antworten

Ammler Zitig: Was ist im Lago Mio am meisten gefragt?

Andrea Gilardoni: Das «Hühnerhuus»: gebratene Pouletstreifen, Salat, Tomaten und Knoblisauce im Focaccia-Brot. Ein ähnliches Angebot mit entsprechend anderen Zutaten ist für Vegetarier zum Beispiel das «Reformhuus».

Aus welchen Regionen kommen im Wesentlichen deine Gäste?

Sehr viele kommen aus dem Glarnerland. Aber auch aus dem Raum Zürichsee. Wir spüren, dass der Raum Zürichsee überlaufen, aber auch überteuert ist. Wir haben überwiegend tolle, lässige Gäste und sie sind zufrieden. Wir erhalten Komplimente. Werbung muss ich keine mehr machen – die zufriedenen Gäste machen sie für uns.

Welche speziellen Anlässe sind in diesem Sommer geplant?

Was bereits feststeht, sind die Salsa-Night mit DJ Lopez, die Steelband PAN-chos, die Soulshack-Band und die Musikgesellschaft Weesen. Weitere Auftritte sind zurzeit im Gespräch, wobei ich ein gesundes Mittelmass halten möchte. Das Lago Mio soll in erster Linie ein Seebeizli sein und nicht eine Event-Plattform.

haben? Ja und nein, lautet die Antwort. «Es ist eine Frage der Organisation und Auswahl des Personals. Ich habe meistens genug Interessierte, die Mischung von Festangestellten, Teilzeitarbeitenden, Studenten und Schülern macht es aus. Ich sehe, wo eine Person seine Stärken hat, und setze sie am passenden Ort ein. Ein Grund dafür ist sicher auch, dass wir ein gutes Klima im Betrieb haben. Ich gehe anständig mit meinen Leuten um und habe grosse Freude an unserem Team. Wichtig ist mir: Meine Mitarbeitenden müssen motiviert sein und das Herz am richtigen Fleck haben. Mir kommt es oft vor, der Umgang mit meinem Personal ist wie Schule geben, einfach mit Erwachsenen.» Da mag ihr ihre Erfahrung als ehemalige Lehrerin zu Hilfe kommen. «Nur sind die Mitarbeitenden – im Gegensatz zur Schule – freiwillig hier und ich kann sie hinausstellen, wenn es nicht klappt», ergänzt sie. Das kommt auch vor? «Ja», sagt sie, «diese gewisse Härte musste ich lernen, auch wenn es weh tut.»



«Bin froh über den hervorragenden, innovativen Koch»: Küchenchef Urs Lang bei seiner Arbeit im Lago Mio.

Foto: Urs Roth

Die Sache mit dem Wetterbericht

Gefragt nach besonderen Begebenheiten, kommt die Antwort ohne Zögern: «Bucheli!» Gemeint ist natürlich der TV-Wettermoderator. Wie oft habe sie sich schon geärgert, wenn das Wetter entgegen der Wetterprognose gut gewesen sei, die Gäste aber wegen der Vorhersage ausgeblieben seien. Dem Bucheli muss ich mal schreiben, habe sie oft gedacht. Und plötzlich, eines Tages, entdeckte sie ihn unter den Gästen. «Herr Bucheli, mit Ihnen muss ich mal ein Hühnchen rupfen.» Nun, es entwickelte sich ein tolles Gespräch, und Bucheli gab zu, dass Amden und Weesen bezüglich Wetter eine spezielle Ecke im Land darstellten und für diese fast eine eigene Prognose gemacht werden müss-

te. Dass auch andere Prominenz wie Patrick Küng, Beat Feuz oder Divertimento schon im Lago Mio vorbeigeschaut haben, ist angesichts der attraktiven Lage und Ambiance nicht verwunderlich.

Ins gleiche Kapitel passt, dass es ihr volltönendes Lachen bis ins Radio geschafft hat. Und zwar mehrfach. Das ging so: Die Sommerwanderung von Radio DRS führte auch beim Lago Mio vorbei. «Ich durfte ein Interview geben und konnte es natürlich nicht lassen, ab und zu laut zu lachen. Kurz darauf rief mich Wanderleiter Reto Scherrer an und bat um die Erlaubnis, mein Lachen jeweils bei weiteren Sendungen aus der Wanderung einzuspielen. So geschah es und mein

Lachen erklang im Verlauf der folgenden Wanderetappen immer wieder.» Was einen Spassvogel, der ihre Stimme erkannte, später zur Bemerkung verleitet habe: «Endlich etwas Rechtes in Radio DRS.»

Identifiziert mit dem Lago Mio

Wie sehr sie mit dem Lago Mio gleichgesetzt werde, erfahre sie oft im Alltag. «Du bist doch das Lago Mio», werde sie oft angesprochen. Da stellt sich natürlich die Frage nach der Zukunft. Auch wenn 22 Jahre eine lange Zeit sei, so sei sie durchaus motiviert, die Verantwortung für den Betrieb weiter zu tragen. Aus Sicht des Tourismus und aus Sicht der Gäste eine absolut erfreuliche Perspektive.

Liebe Kunden

Als Dank für Ihre Treue möchte ich Sie gerne zu einem Apero einladen.

Wann: Samstag, 7. Mai 2022, 13.00 – 17.00 Uhr

Ich freue mich, ein paar gemütliche Stunden mit Ihnen zusammen zu verbringen.

**Herzlichst
Regula Gmür**



Coiffeur Regula, Dorfstrasse 10, 8873 Amden / Tel. 055 611 14 15

**Ihre Idee,
unsere Planung.**

jud-planung.ch
078 890 34 30
Melchior Jud
8872 Weesen



JUD Bau- und Holzplanung

Der Golfplatz ist Geschichte – Barbara Rüedi im Gespräch

Von 2015 bis 2021 setzten sich die Familie Rüedi und mehr als 100 Mitglieder der IG Golfplatz, ihr Präsident Andreas Wenzel mit viel Engagement, tausenden von Arbeitsstunden und viel Geld für einen Golfplatz im Arvenbüel mit multifunktionaler Nutzung ein. Im Projekt berücksichtigt wurden der Skibetrieb mit Skischule, die Nutzung des Eisfeldes und des Tennisplatzes als auch die Einbindung der Landesbesitzer und der An- und Einwohner. Im September 2021 verkündete die Gemeinde, dass sie das Projekt nicht unterstütze. Nun ist das Projekt vom Tisch. Die Ammler Zitig sprach mit Barbara Rüedi.

Von Felix Thurnheer

Um kantonale Unterstützung für ein touristisches Projekt zu erhalten, braucht es die Unterstützung der Gemeinde. Diese erarbeitet seit dem Frühjahr 2021 mit der Gemeinde Weesen und Amden Weesen Tourismus unter Führung des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit das räumliche Tourismusentwicklungskonzept (RTEK). Eine offizielle Version liegt zwar noch nicht vor, klar ist aber, dass der Golfplatz darin keine Rolle spielen wird. Damit wird auch der Kanton sich nicht mit notwendigen Bewilligungen auseinandersetzen.

Schon im Herbst 2021 hat der Gemeindepräsident Peter Remek die Botschaft persönlich den Initianten überbracht. Gründe für die fehlende Unterstützung sind u.a. der zu geringe touristische Nutzen und der zu geringe Nutzen für die einheimische Bevölkerung. Auch die technischen und raumplanerischen Herausforderungen seien zu hoch und zu ungewiss.

Sowohl die IG und die AG haben sich daraufhin jeweils an einer ausserordentlichen Mitglieder- bzw. Generalversammlung aufgelöst. Es ist naheliegend, dass die Initianten enttäuscht sind. Ein Groll liegt aber deshalb nicht vor. Dafür erwarten alle sehr gespannt, was das RTEK alternativ für die touristische Nutzung vorsehen wird.

Ein Rückblick auf das Golfplatzprojekt gibt Barbara Rüedi, Initiantin, ehemaliges Mitglied der IG und Aktionärin der AG, im Gespräch mit der Ammler Zitig.

Frau Rüedi, ist die Begründung einer zu geringen touristischen Nutzung nachvollziehbar?

Der Golfsport hat sich in den letzten 20 Jahren stark gewandelt. Neben exklusiven Angeboten, wie in Bad Ragaz, gibt es heute mehrere Formate und ein grösseres Angebot



Arvenbüel in Richtung Chapf

Foto: Barbara Rüedi

für alle möglichen Zielgruppen, bis hin zum Familiengolf der Migros. Wir hätten gerne einen einfachen Golfplatz für alle Budgets, für jung und alt, für Touristen und Ammler realisiert.

Im Winter wäre der Skibetrieb weitergefahren, sowie auch die Skischule und die Langlaufloipe wären nicht beeinträchtigt gewesen. Im Sommer hätte Golf und eine Golfacademy das Angebot ergänzt. Mit diesem grösseren Angebot wären mehr Leute nach Amden gekommen. Dies hätte wiederum zu einer grösseren Nachfrage in verschiedenen Bereichen geführt. So wäre zum Beispiel mit der Zeit auch ein Kinderhort, ein Sportgeschäft oder ähnliches möglich gewesen. Wir hätten damit ein vielfältiges Angebot für eine breite Bevölkerung gehabt, ein deutlich vielfältigeres, als dies zumindest bis und mit heute der Fall ist.

Der Golfsport wäre eine Ergänzung für nachhaltigen und qualitativen Tourismus gewesen, vor allem im Sommer. Golf wird vor allem in der schneefreien Zeit gespielt, und zwar bei gutem und schlechtem Wetter. Eine wichtige Ergänzung, die Amden bräuchte. Es wäre sicher kein Massentourismus dadurch entstanden. Golf ist ein sanfter Tourismus. Pro zehn Minuten dürfen maximal vier Personen neu auf den Platz.

Aus meiner Sicht schafft das Angebot auch die Nachfrage. Hätten wir keine Skilifte gebaut und keine Pisten planiert, dann würden die Ammler wahrscheinlich auch viel weniger Ski fahren. Als der Skitourismus angefangen hat, war es auch ein Nischensport.

Also: Nein, ich kann das Argument nicht

nachvollziehen, es ist nicht weit genug gedacht.

«Rasen statt Wiese», stimmt das?

Ein Golfplatz schafft nicht nur Rasen, sondern gestaltet eine vielfältige Naturlandschaft. Unser Konzept sah ein Drittel ökologische Flächen, ein Drittel Ausgleichsflächen und ein Drittel Intensivnutzung vor. Es hätte also eine ökologische Aufwertung stattgefunden. Deshalb standen auch die Umweltverbände hinter dem Projekt. Nur die eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) sah die Gefahr, dass die Steinmauern als trennende Elemente zwischen den Grundstücken ihre Bedeutung verlieren könnten und Wasserläufe das Landschaftsbild verändern würden. «Rasen statt Wiese» stimmt deshalb nicht, «es bleibt grün und wird blumig», trifft besser zu.

Welche Bedeutung hätte der Golfplatz für Amden gehabt?

Unternehmerische Projekte sind immer schwierig und riskant. Unsere Wirtschaft lebt aber von diesen unternehmerischen Projekten. Ein Golfplatz bräuchte eine intensive Pflege der Flächen, Marketing, Umgang mit weiteren Touristen, Parkplatzmanagement, etc. Er bräuchte im Sommer mehr Touristen ins Dorf und gäbe den Ferienhausbesitzern einen weiteren Grund öfters nach Amden zu kommen. Die Touristen gehen hier einkaufen, besuchen die Restaurants, kaufen allenfalls ein Ferienhaus oder unterhalten diese noch besser etc. Das alles bringt Arbeit und Wertschöpfung für unsere lokale Wirtschaft und Landwirtschaft. Deshalb waren wir uns mit den Landwirten schon lange einig. Ein eher kleiner Ort wie Amden ist auf solche unternehmerischen Initiativen angewiesen.

Ohne sie gehen lokale Arbeitsplätze verloren.

Was sind Ihre wichtigsten persönlichen Erkenntnisse?

Für unternehmerische Projekte braucht es uns alle: Engagierte Ammler, die Behörden und die Unternehmer. Wenn sie nicht Hand in Hand arbeiten, dann werden herausfordernde Projekte unmöglich. Ich war sehr erfreut über das grosse Engagement in der Interessengemeinschaft. Wir hatten teilweise über 140 Mitglieder und mit Andreas Wenzel einen super Präsidenten.

Es gibt von Seiten der Ämter und den Verbänden ein grosses und zum Teil widersprüchliches Regelwerk und viele Vorgaben. Wir haben mit viel Aufwand, Hirnschmalz und Herzblut Lösungen gesucht und gefunden und in unser Vorhaben integriert. Oft

lief die Zusammenarbeit sehr gut. Die Antworten von bestimmten Ämtern aber hinterliessen bei uns den Eindruck, dass sie gar keine Lösungen suchen wollten. Sie gingen gar nicht auf unsere Vorschläge ein, sondern arbeiteten ihre Standardlisten durch. Das ist sehr bedenklich. Unternehmerische Initiativen haben es so nicht einfacher, sondern sehr schwer. Ich bin mir momentan nicht sicher, ob sie überhaupt noch möglich sind.

Ich habe mich auch sehr gefreut, dass sich die Gemeindepräsidenten von Amden, es waren deren drei über die ganze Zeitspanne, unserem Projekt Gehör verschafften. Leider blieb es dabei und es gab nie eine offizielle Stellungnahme gegenüber dem Kanton und der Bevölkerung, bis auf die Ankündigung von Peter Remek im letzten Herbst, dass die Gemeinde das Projekt nicht unterstütze. Das war eine klare Stellungnahme.

In Amden wissen wir schon seit mindestens sieben Jahren, dass wir ein Tourismuskonzept bräuchten, um vom Kanton angehört zu werden und unsere Tourismuswirtschaft weiterzuentwickeln. Leider haben wir es bis heute nicht gesehen. Umso mehr bin ich gespannt, was dann genau drinstehen wird. Uns alle nimmt es hier schon lange wunder, welche Projekte und Visionen die Gemeinde und Amden Weesen Tourismus für unseren Ort und fürs Arvenbüel haben. Vielleicht verstehen wir dann, wieso der Golfplatz mit polyfunktionaler Nutzung nicht nach Amden passen soll.

Barbara Rüedi, herzlichen Dank für das Gespräch.

Die lange Geschichte der Bergkirche Amden

Die alten Protokolle und Notizen geben einen kleinen Einblick in die Entstehung der Bergkirche.

An der Bürgerversammlung vom 14. März 1954 teilte der Kirchenpräsident, Werner Bälli, den Kirchbürgern mit, dass Fräulein Rosa Hefti 880 Quadratmeter Land für den Bau einer reformierten Kirche im Roma schenken möchte.

Bis anhin besuchten die Reformierten den Gottesdienst in einem Schulzimmer. Bis zu 100 Besucher sollen sich in die Bänke gezwängt haben. Der grösste Teil der Gottesdienstbesucher waren Gäste aus der Region Zürich. Die Zahl der reformierten Ammlerinnen und Ammler war sehr klein.

Der Standort für das Kirchlein bereitete den Verantwortlichen aber Sorgen. Es wurde hin und her diskutiert, nach einem geeigneteren Platz gesucht, und die Möglichkeit erwogen, gemeinsam mit den Katholiken eine neue Kirche, die St. Anna-Kapelle, zu bauen.

Hin und her, Geduld ist gefragt

Dank des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins brachte die Reformationskollekte der Kirchgemeinde 220'000 Franken ein und rückte damit das Kirchlein langsam in Sichtweite.

1965 konnte dann ein Stück Land vom Rössli-Wirt erworben werden. 60 Franken der Quadratmeter. Das elf Jahre zuvor erhaltene Land wurde nun wieder zurückgegeben.

Die grosszügigen Geldgaben aus verschie-



Die erste Variante des „Kirchleins“

Foto: zVg

denen anderen Kirchgemeinden veranlasste die Weesner Kirchenvorsteherschaft dazu, die Kirchensteuer für die Bauzeit zu verdoppeln. Die Spenden verhinderten aber den Bau einer gemeinsamen, ökumenischen Kirche. Das Geld sollte ausschliesslich für den Bau einer reformierten Kirche eingesetzt werden.

Somit wurden die Karten neu gemischt. Rote Köpfe, ungeduldige Vorsteher, Bürger und Geldgeber machten langsam Druck. Ein neuer Architekt wurde gesucht und unter der

Leitung des damaligen Kirchenpräsidenten Manfred Rauscher entstand endlich die Bergkirche, wie sie heute aussieht.

Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten am 4. Juni 1972 fehlte noch die Orgel. Diese kam dank einer weiteren grosszügigen Spende Jahre später auf die Empore. Aber der goldene Hahn, der bis heute über der Kirche leuchtet, der war gesetzt. Er wurde von der Evangelischen Kirchgemeinde Uznach gestiftet. Und damit er in der katholischen Gemeinde Amden nicht provozierend wirke, platzierten ihn die damaligen Kirchenväter auf dem Ende des Dachfirstes und nicht auf dem Kirchturm.

Das Fest

Genau 50 Jahre nach der Einweihung finden die ersten Feierlichkeiten zum Jubiläum der Bergkirche statt.

Den Gottesdienst vom 5. Juni bereichert das Streichertrio mit Domenica Padovan, Violine; Stephan Lormes, Cello und Marianne Schönbächler, Violine. Im Anschluss an den Gottesdienst spielt die Musikgesellschaft Amden und auf dem Vorplatz der Bergkirche serviert die Kirchenvorsteherschaft Grillwürste.

Am Reformationssonntag, 6. November wird das Trio „BergMusik“ mit Marya Burch, Willi Valotti und Dani Häusler einen musikalischen Höhepunkt setzen.

Gabi Heussi, Evangelische Kirchgemeinde

Das Fli vor über hundert Jahren

Die Geschichte des Fli hängt stark mit der Regulierung der Linth zusammen. An einer gut besuchten Veranstaltung von Kultur Amden blickte Thomas Angehrn zurück auf eine bewegte Zeit für das Gebiet Fli.

Von Urs Roth

«Die Geschichte des Fli-Amden hängt wegen der topografischen Situation viel enger mit der Geschichte von Weesen zusammen als mit jener von Amden.» Mit diesem Hinweis startete Thomas Angehrn seinen Vortrag über das Fli. Der Verein Kultur Amden hatte auf den 20. April zum zweiten Teil der Vortragsreihe «Das Fli im Wandel der Zeit – die Geschichte und Entwicklung des Fli» eingeladen. Ein erster Blick ging auf den Vergleich einer Übersichtskarte aus Mitte des 19. Jahrhunderts mit einer solchen der Neuzeit. Wenig erstaunlich – 1840 sind auf der Karte einige wenige Gebäude zu erkennen, heute ist das Gebiet fast vollständig überbaut. Anhand von alten Fotos aus unterschiedlichen Quellen vermittelte Thomas Angehrn einen Eindruck über das Leben und die Verhältnisse in alter Zeit.

Das Linthgebiet wird zum Sumpf

Um 1800 herrschten in der Region Weesen-Amden missliche Umstände. Grosse Holzschläge an steilen Hängen im Glarnerland bewirkten, dass die Linth immer mehr Geschiebe in Richtung Linthgebiet führte. In der Linthebene begann das Wasser langsamer zu fließen, die Abflüsse verstopften, der Spiegel des Walensees stieg um bis zu fünf Meter an. Überschwemmungen, feuchtes Klima und Krankheiten waren die Folge, das



Das Hotel Bahnhof in Weesen hatte zwar nur zwölf Betten, aber einen prächtigen Kurgarten.

Foto: zVg

Gebiet wurde nach und nach zum Sumpf. Betroffen davon war auch das Fli, und der Zugang nach Amden beschränkte sich auf einen Säumerweg. In jener Zeit hatte der Zürcher Hans Konrad Escher die geniale Idee, mit baulichen Massnahmen das Wasser aus dem Glarnerland abzunehmen und zu verhindern, dass es die Linthebene überschwemmte. Er entwarf den Plan, das Wasser mit einem neuen Kanal – der heute seinen Namen trägt – in den Walensee zu leiten und den Abfluss aus dem Walensee mit einem Kanal – der heutigen Linth – in den Zürichsee zu regeln. Das anspruchsvolle Vorhaben klappte. Verschiedenen Denkmäler zeugen von seinem Werk.

Dies geschah im Übrigen zu einer Zeit, als die Region von einer weiteren Plage betroffen war: Französische Truppen hatten die Region besetzt und waren im Krieg mit dem österreichischen Heer.

Das Nizza am Walensee

Nachdem Weesen nun von Überflutungen verschont blieb, blühte es richtiggehend auf, es kam zu einer «Belle Époque» und Weesen wurde zu einem mondänen Kurort. Es wurde gar «das Nizza am Walensee» genannt. Dazu hat nicht zuletzt auch die Eisenbahn beigetragen. Der Bahnhof Weesen befand sich damals dort, wo sich heute das Schulareal der Oberstufe befindet. Sämtliche Züge legten hier einen Halt ein, so auch der Orientexpress zwischen Paris und Budapest. Diese Bahnlinie hatte bis in die 1960er-Jahre Bestand, als die Linie zwischen Ziegelbrücke und Sargans begradigt und der alte Bahnhof ausser Betrieb genommen wurde.

Die «Belle Époque» für Weesen dauerte bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs. Viele Hotels mit vornehmer Ausstattung boten Übernachtungsmöglichkeiten an, allen voran das Grand Hotel Schwert mit Dependence Mariasee, das Hotel Rössli, das Schlosshotel Mariahalden, das Hotel Du Lac, das Hotel Speer, das Erholungsheim Berolina, das Hotel Bahnhof, das Gasthaus Hirschen. Weesen verfügte im Jahr 1913 über mehr als 400 Betten. Parks und Kurgärten in einer Grösse, die man sich heute kaum mehr vorstellen kann, luden zum Flanieren ein.



Der erwartete Ansturm von Touristen auf der neuen Strasse nach Betlis traf ein: Der Veloclub Rütli im Jahr 1910.

Foto: zVg



Rösli Ackermann, Präsidentin von Kultur Amden, dankt Thomas Angehrn für seine immense Recherche-Arbeit. Foto: Urs Roth

Exkurs über Josua Klein

Die ehemalige Villa Seewarte, ähnlich einem Schloss mit einem grosszügig angelegten Park, befand sich oberhalb der Büelkirche. 1890 hatte sie der Winterthurer Eisenwaren-Kaufmann Ernst Adolf Arbenz-Huber gebaut, in typischem Heimatstil, mit einem Turm auf der Nordseite, reichem Holzziwerk am Dachstock, drei Terrassen auf der Südseite, einem Monumentalbrunnen mitten im Park, einem Tennisplatz, einem dichten Wegnetz, einem grossen Garten, einem Forellenweiher, einem Karpfenteich, einer Geflügelfarm, einem Gärtnerhaus, Treibbeeten und einem Bootshaus. Arbenz stand in geschäftlicher Beziehung mit dem König von Rumänien, der einige Male Weesen besucht hatte. Drei Jahre nach seinem Tod verkaufte sein Sohn die Villa samt Park im Jahr 1903 an einen gewissen Josua Klein aus Amden. Die Villa diente Josua Klein fortan zu Repräsentationszwecken und vor der Fertig-

stellung seines Neubaus „Grappenhof“ zur Unterbringung der ausländischen Besucher.

Josua Klein war 1867 bei Meran auf die Welt gekommen. Ab 1903 realisierte er in Amden für Sinn- und Gottsuchende den „Himmel auf Erden“ in einer Lebensreformer-Kolonie. Im Lauf des Jahres 1903 kaufte Josua Klein von Ammler-Bauern-Familien zehn Heimesen, zwei Güter und ein Stück Boden, zusammen 13 Wohnhäuser und 25 Gaden. Sein Imperium erstreckte sich unterhalb des Dorfes Amden über die Gebiete Grappen, Port, Würzen, Tschingel, Büel, Halden, Bächli, Eich, Zand-Blatten und Fahren sowie im Weiler Betlis auf die Lokalitäten Strahlegg, Gänsenstaad, Tränki und Höfli. Josua Klein beabsichtigte, drei monumentale Tempel zu bauen, und engagierte dafür den Berliner Tempelkünstler Fidus, der dafür mit seiner Familie den Berliner Haushalt auflöste und für zwei Jahre nach Amden übersiedelte. Josua Klein ersuchte den Gemeinderat Amden um die Erteilung einer Konzession für den Betrieb einer elektrischen Bahn von Weesen über Amden nach der Bergspitze Speer. Nach zwei Jahren jedoch wurde das Geld knapp und Josua Klein wurde die Liegenschaften so schnell wieder los, wie er sie gekauft hatte. Die Lebensreformer-Bewegung im Grappen hatte viele Gäste, Bewohner und Künstler nach Amden gezogen. Klein selbst erlebte fortan unruhige Wanderjahre und starb 1945 in einer psychiatrischen Klinik in Wien.

Was fehlt: die Strasse nach Betlis

1840 wurde erstmals über eine breitere und ungefährlichere Fahrstrasse nach Amden – anstelle des steilen Treppenweges – gesprochen. Vierzig Jahre später, 1881, wurde mit den abenteuerlichen Bauarbeiten begonnen. Ein Jahr später wurde die Strasse eröffnet und schon bald verkehrte zweimal pro Tag eine Postkutsche auf der Strecke Weesen-Amden. Die Gesamtkosten betrugen 225'000 Franken. In Amden brach eine

Strassenbau-Euphorie aus. 1889 beschloss der Gemeinderat ein äusserst ambitioniertes Strassenbauprogramm: Richtung Arvenbüel, Hinterberg, Schöpf sack, Bächli-Schwanden, Kirchstrasse, Durschlegistrasse. Was aber fehlte, war eine Strasse nach Betlis.

Die Bewohner von Betlis waren nicht zufrieden und verlangten, der Gemeinderat möge «das Projekt der Erstellung eines fahrbaren Strässchens von Fly nach Bättlis ernstlich und wohlwollend in Erwägung ziehen». Es folgte ein jahrelanges Hin und Her zwischen den Betlisern, dem Gemeinderat und dem Kanton, und erst 1903 begann das Baugeschäft Toneatti & Hösli aus Glarus mit den Bauarbeiten, nachdem es sich gegen verschiedene Konkurrenzunternehmen durchgesetzt hatte. Zuvor, im Jahr 1895, war das Vorhaben vorübergehend sistiert worden und ein Streit über die Arbeitsvergebung musste beigelegt werden. Die Betliser leisteten einen Beitrag von pauschal 5'000 Franken an die Gesamtkosten von 100'000 Franken, die Gemeinde Weesen – aufgrund des damaligen Strassengesetzes – einen solchen von 15'000 Franken. Der Beitrag der Gemeinde Weesen führte zu einem dreijährigen Rechtsstreit, der alle kantonalen Instanzen beanspruchte und unter anderem ein Betreibungsverfahren zwischen den Gemeinden verursachte.

Steinbrüche und Bergsturz zu einem späteren Zeitpunkt

Eigentlich waren für den zweiten Teil der Geschichte über das Fli Steinbrüche und Bergsturz als Schwerpunkte vorgesehen. «Darüber auch noch zu berichten, hätte den zeitlichen Rahmen gesprengt», erläuterte Thomas Angehrn am Schluss seiner Ausführungen. Bei Bedarf werde er gern darauf zurückkommen, spätestens im Jahr 2024, wenn es an der Zeit sei, sich 50 Jahre an den Bergsturz zwischen Amden und Weesen zurück zu erinnern.

Museum Amden, Rütistrasse 5

Sandra Raymann und Carmen Müller präsentieren ihre von der Natur inspirierten Acrylbilder.

Ausstellung bis am 7. August 2022

seliner
SCHREINEREI

Im Fennen 13 - Niederurnen
selinerag.ch - 055 610 27 36

Oldtimer-Treffen im Hasenstrick, Bachtel

Am Oldtimer-Treffen im Hasenstrick trafen sich rund 3000 Personen und bestaunten rund 500 Schmuckstücke.

Auch vier Ammler fahren am 17. April auf den Bachtel und präsentierten ihre Fahrzeuge. Josef Thoma seinen Fiat Balilla Cabriolet, Jahrgang 1934, mit 1.0 Liter Hubraum; sein Bruder Markus den Dodge Phoenix Convertible, Jahrgang 1960, mit 5.1 Liter Hubraum; Bruno Boller den Ford T, Jahrgang 1923 mit 2.9 Liter Hubraum und Bruno Thoma (Holzer Bruno) mit seinem uralten Traktor.

Text: Bruno Boller

Fotos: Bruno Boller und Fritz Bösch



Josef Thoma



Holzer Bruno



Markus Thoma



Bruno Boller

Leserbrief: Aufrüstung Mobilfunkantenne auf der Durschlegli

Rückblick: Anfangs September 2020 haben ca. 700 Ammler Einwohner, d.h. etwa ein Drittel aller Einwohner, ihre Unterschrift unter eine von mehreren Einsprachen gegen das Umbauprojekt von Sunrise gesetzt.

Die Einsprachen wurden fristgerecht im September 2020 beim Gemeinderat Amden eingereicht. Beigefügt wurden auch gut begründete Entscheide aus anderen Gemeinden, die analoge Projekte nicht guthiessen.

Der Gemeinderat hat dann nach einer weiteren Vernehmlassung am 18. Mai 2021 zugunsten von Sunrise entschieden und den Umbau auf 5G gutgeheissen. Dies unter anderem mit der Begründung, dass bei Ablehnung alternative Standorte prioritär innerhalb der Bauzone zu suchen wären, was mit Sicherheit eine höhere Strahlenbelastung in Wohngebieten zur Folge hätte.

Die neue Sunrise-5G-Antenne wird nun in der Woche 19 (9.-14. Mai 2022) montiert.

In der Zwischenzeit hat jedoch Bundesrätin Sommaruga am 17. Dezember 2021 mit einer Anpassung der massgebenden Verordnung (NISV) die Verzehnfachung der Grenzwerte (d.h. von 5V/m auf 50V/m) für sogenannte adaptive Antennen (wie vor allem bei 5G in Gebrauch) ermöglicht; diese Änderung ist auf den 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten.

Begründet wird die neu zugelassene Verzehnfachung der Funkstrahlung mit dem Argument, diese trete nur kurzzeitig auf und müsse – gemittelt über sechs Minuten – den bisherigen Grenzwert mithilfe einer automatischen Leistungsbegrenzung einhalten. Das ist etwa so, wie wenn Sie in einer Flugschneise wohnen, ab sechs Uhr früh während einer Stunde Dutzende von Flugzeugen über

Ihr Haus donnern, über den Tag gemittelt aber kein übermässiger Lärm gemessen werden kann – Ihr Schlaf ist trotzdem dahin!

Mit dieser neuen Regelung braucht es nicht einmal ein neues Baugesuch, eine Anzeige an die Bewilligungsbehörde (Gemeinderat) genügt, da diese massive Grenzwerterhöhung keine Änderung der bestehenden Anlage sei. Dies gilt auch für die bereits in Betrieb stehende Sendeanlage von Swisscom.

Was das für die Natur, die Landwirtschaft und die Gesundheit der Menschen bedeutet, weiss heute niemand – sicher ist einzig: es gibt kein Zurück.

Madeleine & Ruedi Senn, Amden

Wieder Hauptversammlung in froher Gemeinschaft

Am 19. April um 20.00 Uhr findet die 93. Hauptversammlung des Frauen- und Mütterverein im Restaurant Rössli, Amden statt. Nachtessen und „Demissionen“ könnten vielleicht erwartungsvolle Aspekte erzielen.

Von Pia Staubli

Erstmalig ist das neue Rössli-Team unser Gastgeber. Die vielen jungen und älteren Frauen geniessen das feine Nachtessen mit Dessert, eine angenehme und frohe Stimmung erfüllt den festlichen Raum, wir fühlen uns hier herzlich willkommen.

Ohne und mit

Wie immer, trotz zweier ausgefallener Hauptversammlungen, führt die Präsidentin Cornelia Rutz mit treffenden Worten durch die Versammlung. Als Gäste kann sie Erich Sax und Doris Santavenere begrüssen. Ihre Rückschau zeigt auf, dass verschiedene Anlässe ohne Apéros und Kaffeerunden auskommen mussten. Dennoch kann die Kassierin Manuela Rüdüsüli mit einem Gewinn von 2434 Franken abschliessen, da ja die HV-Ausgabe entfiel.

Auch mit unverändertem Elan hat der Vorstand das Jahresprogramm 2022/23 geplant, ein vielfältiges Angebot tut sich auf. Daraus ein Auszug: «Gerade in dieser besonderen Zeit schätzen wir es sehr, wenn wir euch an den Anlässen begrüssen dürfen. So hoffen wir, dass es für jede von euch etwas Span-



Revisorin Luzia Büsser (neu) und Eliane Camenisch (abtrehend),
Vorstandsmitglied Petra Büsser (abtrehend), Anita Good (neu)

Foto: zVg

nendes oder Interessantes dabei hat.»

Ich bliib no ä Ziitli

Kurze, herzliche Dankesworte und Einstimmigkeit begleiten die Demissionen und Wahlen. Diese ehrenamtliche Arbeit braucht unsere besondere Wertschätzung.

Nach zwölf Jahren Vorstandsarbeit tritt die Vizepräsidentin, Petra Büsser, zurück. Für sie konnte Anita Good-Stadler gewonnen werden. Als Revisorin amte sech Jahre lang Eliane Camenisch, als Nachfolgerin wird Luzia Büsser gewählt.

Abschliessend bekommt der wiedergewählte Vorstand von Doris Santavenere blumigen Dank in Wort und „Stiel“.

„No ä Ziitli“ will Cornelia bleiben, wie immer gibt sie einen gedanklichen Impuls mit, für mehr Frieden und gutes Miteinander.

Ausklang mit Tombola oder Lotto?

Auf dem Gabentisch locken viele Preise, die Ammler Unternehmen unterstützen den Verein grosszügig. Zahlen schwirren durch die Luft, Lotto-Fieber entsteht rundum, kombinierte Preise wie „Wurst +...“ oder „Birn-brot + ...“ erfreuen die Gewinnerinnen.

Diamantene Hochzeit Martha und Heiri Gmür-Glaus



Am 5. Mai 1962 heirateten Martha und Heiri, Pfarrer Thalmann traute die beiden in der Galluskirche Amden.

Foto: zVg



Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

Foto: Cornelia Rutz

Goldene Hochzeit von Anita und Franz Rüdüsüli-Gmür



Vor 50 Jahren am 29. April 1972 Hochzeit in der Galluskirche Amden

Foto: zVg

Verliebt, verlobt, verheiratet, etwa so könnte man das Kennenlernen von Franz und Anita beschreiben. Beide brauchten damals nicht lange zu überlegen, vor über fünfzig Jahren.

Von Cornelia Rutz

Anita Gmür ist im Alpenrösli mit zwei Schwestern und drei Brüdern aufgewachsen. Der Vater von Anita starb sehr früh an einer Krankheit, als sie erst 18 Jahre alt war. Um ihre Mithilfe in der Pension Alpenrösli war man sehr froh, denn neben den Kurgästen hatten sie auch noch einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Es gab immer viel zu tun, wenn neue Gäste eintrafen. Anita erinnert sich: «Wenn es sehr kalt war, musste meine Mutter immer in der Nacht aufstehen und einen grossen Kessel Kohle in den Ofen füllen.» Anita hat im Jahr 1964/65 die Wirtsfachschule in Zürich besucht.

Franz wuchs mit sechs Geschwistern im Holzli oben auf. Sie führten ebenfalls einen Bauernbetrieb. Sein erst kürzlich verstorbener älterer Bruder Köbi führte diesen viele Jahre lang. Auch als Franz auszog, und es seine Arbeit erlaubte, ging er viel ins Holzli hoch und half gerne seinem Bruder. Franz arbeitete über ein Jahr auch als Holzer im Aargau, ihm gefiel die Arbeit im Wald sehr. Auch half er beim Reparieren der Lawinen-

verbauung am Mattstock. Später nahm er die Stelle als Magaziner im Konsum an, wo er 17 Jahre lang arbeitete.

Erster Tanz am Anna-Fest

An einem Anna-Tag im August 1971, beim Tanzen im Restaurant Churfürsten, lernen sich die beiden kennen. Von da an waren sie ein Paar, nur vier Monate später verlobten sie sich an Weihnachten. Und im kommenden Frühjahr, am 29. April 1972, läuteten die Kirchenglocken zur Hochzeit. Zuvor besuchten sie noch, wie es damals üblich war, den sponsalen Eheunterricht. Pfarrer Dürr fragte dann auch noch: «Tüender oder müender?», erzählt Franz mit

einem Schmunzeln. Übrigens waren Anita und Franz das erste Zivilhochzeitspaar des damaligen Gemeindepräsidenten Thomas Angehrn.

Franz hörte als Magaziner im Konsum auf und half kräftig in der Pension Alpenrös-

li mit, was von nun an sein neues Zuhause war. Erst pachteten die beiden alles, später kauften sie die Pension.

Im folgenden Jahr kam Sohn Ivan auf die Welt, zwei Jahre später René. Die Familie führte jahrelang sehr erfolgreich und mit viel Freude, aber auch viel Arbeit, die Pension Alpenrösli, die Anitas Eltern schon hatten, weiter. Bis 20 Gäste konnten sie in den 13 Zimmern unterbringen. Fortlaufend wurde in Neuerungen investiert. Viele Gäste sind dem Alpenrösli jahrelang treu geblieben und kamen über Jahrzehnte nach Amden in die Ferien. Franz gönnte sich keine Pausen. Auch als er das Pensionsalter erreichte, war das für ihn kein Grund auszuruhen. So arbeitete er noch lange voll mit.

Abbruch und Neubeginn

Nach 38 Jahren Pension Alpenrösli kam eine grosse Veränderung in das Leben von Franz und Anita. Im Jahr 2010 wurde die Pension an der Dorfstrasse 59 abgebrochen. Jetzt steht dort ein stattliches schönes Wohnhaus mit vier Wohnungen. In einer dieser Wohnungen wohnt Sohn René mit seiner Familie. Franz und Anita geniessen die Nähe zu ihnen, mit den zwei Grosskindern läuft immer etwas. Gerne hüten sie die zwei oder unternehmen etwas mit ihnen. Anita arbeitete stundenweise noch eine Weile weiter. Jetzt geniesst sie die Zeit mit Franz, beide gehen fast täglich in der Umgebung spazieren. Sie pflegen ihr Heim oder pflanzen jetzt im Frühling wieder Salat und Gemüse in die schönen Hochbeete vor dem Haus.



Anita und Franz ergänzen sich bis heute sehr gut, hier auf ihrer Terrasse beim Alpenrösli.

Foto: Cornelia Rutz

KISS Linth – im Tandem geht's leichter!

Im Juni 2019 wurde die Genossenschaft KISS Linth aus der Taufe gehoben. KISS steht für «keep it small and simple». Die Organisation ist eine Drehscheibe für Nachbarschaftshilfe und die sogenannte vierte geldfreie Vorsorgesäule, aber vor allem auch eine Vernetzungsplattform für ein ungezwungenes Geben und Nehmen über alle Generationen hinweg.

Unterstützen, begleiten, helfen, - unbürokratisch, freiwillig, solidarisch. Das sind Begriffe, welche die Philosophie von KISS ausmachen. Wer Genossenschafterin oder Genossenschafter bei KISS Linth wird, der stösst zu einer Gemeinschaft von Menschen, welche das Mit- und Füreinander genau so schätzen, wie ein individuelles und punktuelles Engagement. So sieht sich KISS als moderierte Nachbarschaftshilfe, die ergänzend zu den bestehenden Angeboten von Sozial- und Gesundheitsorganisationen die Eigenverantwortung und das persönliche Mitgestalten des Lebens in den Dörfern und Städten fördert. Davon profitieren Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, denn das Modell KISS beruht nicht auf finanziellen Entschädigungen für geleistete Arbeit, sondern auf das Sammeln von Zeitguthaben. Wo ein Mensch eine Unterstützung oder Hilfestellung braucht, wird von der Koordinationsstelle im Kreis der Genossenschafter und Genossenschafterinnen ein Gegenüber gesucht, der oder die das Bedürfnis abdecken kann. Das kann zum Beispiel eine Hilfe beim Umzug, eine Fahrt zum Arzt, aber es können auch regelmässige Besorgungen oder schlicht und einfach eine Begleitung zum Spaziergehen sein.

Win-win-Situation für Gebende und Nehmende

Ein ganz besonderes Tandem hat sich in Eschenbach gefunden. Simone Hedtmann und ihr Lebenspartner Martin Nyffenegger hatten im Herbst 2020 für ihren Sohn Lian eine Betreuung gesucht. Helen und Eugen Eberle stellten sich für diese Aufgabe zur Verfügung und haben es keine Sekunde bereut. «Von Anfang an stimmte die Chemie», freut sich Helen Eberle und ergänzt: «Für uns ist Lian schon fast zum Grosskindersatz geworden.» Im Laufe der Zeit sind ganze Fo-



Glückliches KISS-Tandem der Familien Eberle und Hedtmann/Nyffenegger mit den aufgeweckten Buben Lian und Joel.

Foto: zVg

tobücher entstanden, welche von Besuchen im Zoo, dem Herumtollen auf dem Spielplatz oder von Ausflügen ans Wasser erzählen. Auch für die Gegenseite ist die Lösung mit KISS ein absoluter Glücksfall. «Und wir wohnen erst noch nur ein paar Strassen voneinander entfernt», strahlt Simone Hedtmann.

Eberles haben sich auf dem Anmeldeformular auch für andere Aufgaben zur Verfügung gestellt. «Ich wäre beispielsweise bereit, bei Computerproblemen oder bei Fragestellungen rund ums Elektrische zu helfen», meint der vive bald 75jährige Eugen Eberle. Das Eschenbacher Tandem zeigt: Ein KISS-Engagement ist keine Frage des Alters – und meist auch keine Frage der zur Verfügung stehenden Zeit. Es gibt auch ganz viele kleinere Aufgaben für Gebende, welche für die Nehmenden aber von unschätzbarem Wert sind. So konnte sich auch Martin Nyffenegger schon bei Eberles revanchieren und hat bei ihnen dank seines Knowhows Gartenarbeiten erledigen dürfen. Die jungen Eltern sind momentan im Beruf und in der Kinderbetreuung stark eingespannt, aber auch sie sehen im KISS-Modell eine gute Möglichkeit, der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können. Diese Dienste würden sie selbstverständlich auch bei anderen Nehmenden leisten, denn Tandems können immer wieder neu entstehen und sind eine win-win-Situation für alle Beteiligten. «Wir wollten auch im Ruhestand aktiv bleiben und uns da einbringen, wo wir gebraucht werden», meinen Eugen und He-

len Eberle abschliessend. «Und wenn wir in Zukunft auf Hilfe angewiesen sein sollten, dann freuen wir uns, wenn wieder andere solidarische Menschen aus der KISS-Gemeinschaft für unsere Unterstützung da sind.»

Koordinationsstelle
Genossenschaft KISS Linth
Mobile: 077 522 17 71, info@kiss-linth.ch

Genossenschaft KISS Linth



- SPRITZWERK
- CARROSSERIEARBEITEN AN PKW + LKW
- CHASSIS RICHTANLAGEN
- RESTAURATIONEN
- ABSCHLEPPDIENST

Grabenstrasse 10
8865 Bilten

Telefon 055 610 39 49
Natel 079 224 31 11
Fax 055 610 34 65

info@carrosserie-ruegg.ch
www.carrosserie-ruegg.ch

Ihre Spezialisten
aus der Region

GEBR. ALPIGER AG

Tiefbau Transporte Muldenservice

Amden · Alt St. Johann · Nesslau

WWW.GEBR-ALPIGER.CH

Speditive Kirchen- und Ortsbürgerversammlung

Am 11. April fanden die Bürgerversammlung der katholischen Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde Amden im Saal Amden statt. Für Stefan Hollenstein war es die erste Kirch-Bürgerversammlung mit Zuhörern, coronabedingt erst drei Jahre nach seinem Amtsantritt als Kirchenpräsident.

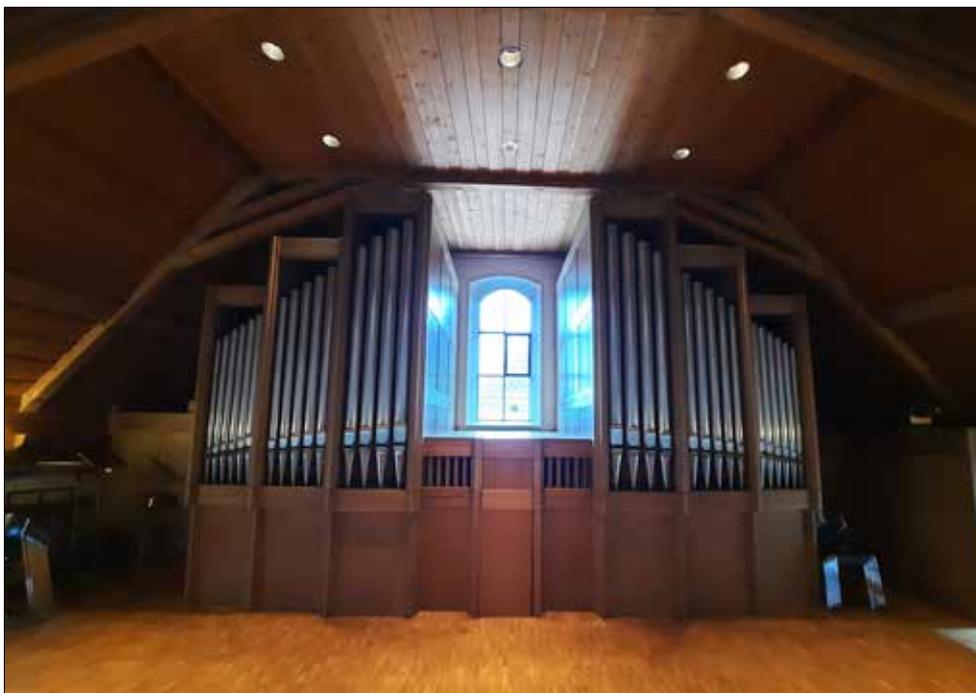
Von Cornelia Rutz

Zu Beginn der Versammlung erwähnte Stefan Hollenstein nochmals die erschwerten Bedingungen, welche das Coronavirus mit sich gebracht hatte. So wurde der «Weisse Sonntag» verschoben, Abschied von verstorbenen Menschen waren nur den Engsten in der Familie gestattet. Gerade in so schwierigen Zeiten müsste doch die Kirche ein Ort sein, wo die Menschen beten, Kraft holen können für ihren Alltag oder einfach ihre Sorgen abladen können. In Zusammenarbeit mit allen Personen der Seelsorgeeinheit war es doch möglich, trotz vielen Einschränkungen, einige Anlässe durchzuführen. Während seiner Ausführungen kamen die Anwesenden in den Genuss von herrlichen Aufnahmen aus der Vogelperspektive, hoch über den Ammler und Betliser Kirchen- und Kapelldächern.

Der Steuerfuss von 25 Prozent wird beibehalten, 20'000 Franken weniger Steuereinnahmen mussten leider im vergangenen Jahr von der Kirchengemeinde akzeptiert werden. «Darauf hat man keinen Einfluss», erwähnte der Präsident Stefan Hollenstein.

Orgel-Sanierung notwendig

Grössere Investitionen seien im vergangenen Jahr nicht getätigt worden. Ganz anders im laufenden Jahr. Die Sanierung der Orgel in der Pfarrkirche ist nötig. Wegen ihres hohen Alters ist die Orgel in einem sehr schlechten Zustand. Sie kann kaum noch richtig gespielt werden. Im Jahr 1953 wurde die Orgel von Alfred Frey aus Luzern erbaut. 1986, bei der Kirchenrenovation, wurde die Orgel neu gestaltet. Dabei erhielt das Instrument ein neues Gehäuse aus Eichenholz und die Disposition wurde geringfügig verändert. Für Kirchengemeinden im Finanzausgleich unterliegen die Kosten der Orgelsanierung der aufsichtsrechtlichen Genehmigung durch den Administrationsrat. Nach über 30 Jahren wird die Sanierung als notwendig erachtet, deshalb wurde die Genehmigung erteilt. So stimmte die Bürgerschaft dem gesprochenen Investitionsbetrag von 190'000 Franken vorbehaltlos zu. Die restlichen Kosten von 26'000 Franken werden aus einem Vermächtnis und aus der Pflichtreserve bezogen.



Fast 70 Jahre ist es her, seit die Orgel erbaut wurde. Eine teure Sanierung ist jetzt unumgänglich.

Foto: zVg

Die Ortsgemeinde mit einem Ertragsüberschuss

Benjamin Gmür begrüsst zur Ortsbürgerversammlung speziell Ehrenbürger Pfarrer Victor Buner. Mit einem Ertragsüberschuss von 291'718 Franken schliesst die Rechnung überaus positiv ab. 200'000 Franken werden als Einlage in die Ausgleichsreserve getätigt. Beim Autobetrieb gab es einen Ertrag von 2'368'224 Franken gegenüber einem Aufwand von 2'364'837 Franken. Das ergibt einen Unternehmenserfolg von 3'351 Franken. Die Stimmbürger stimmten sowohl der Jahresrechnung als auch dem Budget einstimmig zu.

Bei der Liegenschaft an der Kirchstrasse

müssen bei zwei Dachwohnungen die Fenster und Balkontüren ersetzt werden. Diese sind bei starkem Regen und Wind nicht dicht. Kostenpunkt: 50'000 Franken. Bei der Liegenschaft im Hag wird der Abstellraum optimal eingeteilt und es werden Malerarbeiten ausgeführt. Beim Alpgebäude Hinteraltschen gab es einen Generationenwechsel. «Hier wird weiterhin Milch produziert,» so Benjamin Gmür. Die Alphütte wird nach den gesetzlichen Richtlinien und Vorschriften der Tierhaltung optimal umgebaut und vergrössert. Es entstehen Kosten von ca. 150'000 Franken. Beim Autobetrieb steht eine Ersatzanschaffung für den Schulbus an, dies verursacht Kosten von 70'000 Franken. Nach wie vor, was sehr ärgerlich sei, stehe



Die Baubewilligung für den neuen Freilaufstall auf der Alp Egg ist noch nicht erteilt.

Foto: zVg

die Bewilligung für den Ausbau der Wasserversorgung auf den Alpen aus. «Eine halbe Million Franken steht bereit, um endlich mit den Arbeiten auf den Alpen so rasch wie möglich zu beginnen,» so Präsident Gmür. Alles dauert sehr lange. Der Nutzen sei aber gross und wichtig für die 100 Tage Alpzeit der Tiere.

Welche Baumarten sind überlebensfähig?

Weiter informierte Präsident Gmür über ein Testpflanzung bei den Chaltgräben. Im Herbst sei eine grosse Holzung ausgeführt worden. Nun wird der Boden im Frühling

gemulcht und vorbereitet, bevor im September dieses Jahres die verschiedenen Baumarten gesetzt und umzäunt werden. Beim Projekt machen verschiedene Waldbesitzer mit, es wird beobachtet, welche Baumarten auf bestimmter Höhe überlebensfähig sind. Alle Arbeiten durch den Forst Amden bei diesem Projekt werden entschädigt. Man darf gespannt sein auf die Auswertung und das Ergebnis in ein paar Jahren.

Der Präsident wies ausserdem noch auf das Freilichtspiel in Schänis hin und auf verschiedene Ausstellungen, die Ortsgemein-

den der Region sind Hauptsponsoren für diesen Anlass. So dürfen alle beim Ausgang einen Zehn-Franken-Gutschein entgegennehmen, der für eine Konsumation in Schänis berechtigt.

Beim anschliessenden grosszügigen Aperó, gespendet von der Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde, geniessen alle das gesprächige Zusammensein.

Familie Fáh präsentiert eine Zuchtfamilie

Am Dienstag, 29. März, warten geduldig sieben weibliche Brown-Swiss-Kühe auf den Experten. Auch einige interessierte Landwirte aus Amden nahmen sich Zeit für die Zuchtfamilienschau im Gschwendsegg.

Von Cornelia Rutz

Gesamthaft sind 220 Anmeldungen für Zuchtfamilien bei Braunvieh Schweiz eingegangen. Das St.Galler Braunvieh hat schweizweit wie auch international einen guten Namen. Es zeichnet sich durch exzellentes Exterieur aus, dies gilt sowohl für die grossen Milchproduktionsbetriebe im Talgebiet wie auch für Betriebe im Berggebiet mit Alpung, wie es zum Beispiel in Amden der Fall ist. Um eine Zuchtfamilie präsentieren zu können, braucht es sehr viel Glück. Heute ist dies zwar etwas einfacher, da gesexter Samen eingesetzt werden kann. Bei Bio-Betrieben ist dies nicht erlaubt. So besteht die Chance, dass bei einer künstlichen

Besamung durch die Swisssgenetics zu über 90 Prozent ein weibliches Tier heranwächst.

Jugendlich starkes Euter

Stolz steht Stammkuh Anina neben ihren sechs Töchtern. Sie ist im Jahr 2009 geboren. Der Vater ist Vigor, sie hat das Abzeichen "Dauerleistung". Insgesamt hat sie bereits achtmal gekalbt, davon hat sie fünf Vollabschlüsse. Der Gesamtzuchtwert liegt bei 1053 Punkten. Mit einer durchschnittlichen Milchmenge von 8327 kg Milch pro Laktation und 5,49 Prozent Fett sowie 3,62 Prozent Eiweiss-Gehalt ist sie für jeden Landwirt eine Freude. Anina besticht trotz ihrem Alter mit einem sehr schönen, jugendlichen starken Euter, schwärmt der Experte Norbert von Rickenbach. Alle Euter über die ganze Zuchtfamilie rühmt er mit einem "sehr, sehr gut."

Überzeugend vor allem bei den äusseren Werten

Die älteste Tochter Amanda, Vater ist hier

Zeno, steht in der sechsten Laktation. Auch sie hat ein hervorragendes Euter von der Mutter vererbt bekommen. Mit einer Milchleistung von 8725 kg und 5,88 Prozent Fett sowie 3,43 Prozent Eiweiss erfreut sie auch mit guten Zellzahlen. «Der Gehalt an Fett ist durch die ganze Zuchtfamilie sehr gut», erwähnt der Experte. Er hat die Aufgabe, die Zuchtfamilie anhand von Vorgaben, die zu erfüllen sind, zu bewerten. Zu den inneren Werten gehören der Milchgehalt, heisst Fett und Eiweiss, wie auch die Eutergesundheit, welche sich durch die Zellzahl ausdrückt, sowie Persistenz und Fruchtbarkeit der Kuh. Das Punktemaximum gibt es bei der Bewertung der Zitzen. Die äusseren Werte wie Exterieur, Rahmen, Becken, Fundament, Euter und Zitzen sind für den Gesamteindruck genauso wichtig. Die Zuchtfamilie von Familie Fáh überzeugt den Experten vor allem bei den äusseren Werten. Mit einer Gesamtnote von 77 Punkten gehört die Zuchtfamilie zur Klasse A für vorzügliche Familien. Herzlichen Glückwunsch.



Mit viel Freude züchten sie schönes Braunvieh hoch über Amden: (v.l.) Hanni, Willi, Fabian, Robert und Barbara Fáh. Foto: Cornelia Rutz

Auf der Suche nach neuer Heimat

Ein kürzlich in der Personalzeitschrift des Kantons St. Gallen erschienener Artikel beschreibt das aktuelle Geschehen im Asylzentrum sehr treffend. Das Bergruh-Team möchte diese „Aussensicht“ den Ammler-Zitig-Lesern nicht vorenthalten.

Von Olivia Meier, Fachperson Kommunikation Kanton St. Gallen

Flüchtlinge brechen nicht einmal auf, sondern mehrere Male. Von der Heimat an die Grenze. Von Flüchtlingscamps übers Meer nach Italien. Von dort in ein Schweizer Bundesasylzentrum, wo sie auf kantonale Zentren verteilt werden. Für einige ist das Asylzentrum Bergruh in Amden die letzte Station – wenigstens fürs Erste.

Das ehemalige Kurhaus Bergruh bietet einen atemberaubenden Blick über den Walensee. Touristinnen und Touristen sucht man hier jedoch vergeblich. Die «Bergruh» beherbergt unfreiwillige Gäste. Flüchtlinge, die ihre Heimat eigentlich nicht verlassen wollten – aber mussten. Einige von ihnen sind gerade im Eingangsbereich des Zentrums und grüssen beim Vorbeigehen freundlich, auch wenn das «Grüezi» beim einen oder andern noch nicht ganz so locker von den Lippen geht. Neugierig beobachten sie, wen «Chef Stephan» da empfängt. «Chef Stephan», das ist Stephan Trachsel, der Leiter des Asylzentrums. Er kommt einem mit zackigen Schritten entgegen und wechselt dabei fröhlich einige Worte mit Bewohnenden. Man spürt sofort: Die Stimmung hier ist gut. «Diese positive Grundstimmung im Zentrum hat mich zu Beginn überrascht. Die Leute sind aufgestellt – und das, obwohl sie

einiges erlebt haben», sagt Trachsel.

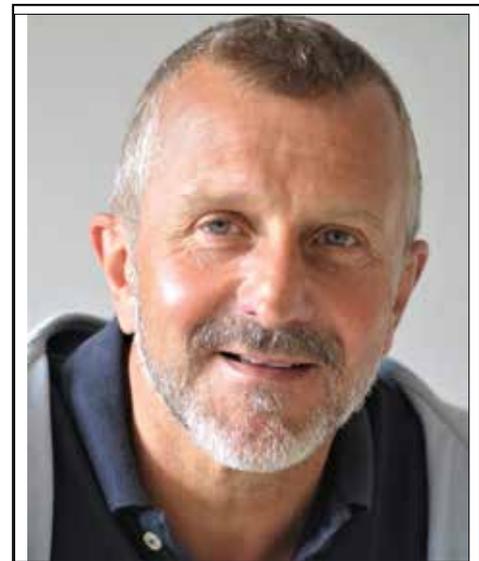
Was zwingt Menschen zur Flucht?

Die Schicksale der Asylsuchenden sind so unterschiedlich wie die Gründe, die sie zur Flucht gezwungen haben. Da ist der Afrikaner, der im Gefängnis landete, weil er als Polizist nicht auf Menschen schiessen wollte. Da ist das lesbische Pärchen aus Bolivien, das aufgrund seiner Homosexualität die Heimat verliess. Da ist eine Familie, die flüchtete, weil die 12-jährigen Kinder hätten zwangsverheiratet werden sollen. Oder da ist der Militärdienst auf unbestimmte Zeit, der viele junge Männer aus Eritrea zur Flucht treibt.

Trachsel kennt die Geschichten und Schicksale der Asylsuchenden – nicht aus Akten, sondern aus persönlichen Gesprächen. «Bevor sie zu uns kommen, wissen wir praktisch nichts über unsere Neuankömmlinge. Aber im direkten Kontakt kriegt man vieles mit; entdeckt zum Beispiel verstörende Narben, die man hierzulande nicht kennt – es sind Kriegsverletzungen». Einigen ist es ein Bedürfnis, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Die Gelegenheit dazu erhalten sie in Gruppen oder bei öffentlichen Anlässen. «Eine sehr emotionale Angelegenheit», sagt Trachsel und hält einen Moment inne. «Bei einem Anlass mit 50 Personen, an dem Asylsuchende ihre Erfahrungen schilderten, haben am Ende alle geweint».

«Mitleid? Das hilft niemandem etwas»

Auch wenn seine Betroffenheit spürbar ist – allzu nahe lässt Stephan Trachsel diese Geschichten nicht an sich heran. Zum einen, um eine professionelle Distanz zu wahren. Aber auch, weil seine lange Erfahrung ihn



**Stephan Trachsel,
der Kopf der Bergruh**

Stephan Trachsel kennt sich aus mit Aufbrüchen. Als junger Mann reiste er rund zwei Jahre um die Welt. Als gestandener Geschäftsmann und Familienvater wechselte er 2016 nach 25 Jahren in der Privatwirtschaft in den sozialen Bereich und baute zusammen mit seinem Team das Asylzentrum «Bergruh» in Amden auf. Zurzeit leben 110 Flüchtlinge hier, davon sind 33 Kinder. Unterstützt, betreut und geschult werden sie durch ein Team aus 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ziel ist es, die Asylsuchenden auf einen selbständigen, eigenverantwortlichen Aufenthalt in der Schweiz oder auf die Rückkehr ins Herkunftsland vorzubereiten.

niges gelehrt hat. «Es gibt viele Geschichten von Flüchtlingen, ganze Bücher zum Thema. Ich nehme diese jedoch als das an, was sie sind: Geschichten. Erzählungen nehmen über die Zeit hinweg meist an Dramatik zu. Sie werden so oft wiedererzählt, dass sie irgendwann zu einer verfälschten Wahrheit werden. Alles, was sie auslösen, ist Mitleid – und das hilft niemandem etwas».

Was abgebrüht klingt, widerspiegelt, dass Trachsel einer ist, der anpackt. Es passt auch zum Motto der «Bergruh»: «Die Flucht war gestern, jetzt beginnt die Zukunft». Dabei liegt der Fokus auf alltäglichen Dingen: «Wir wollen, dass sich die Asylsuchenden zurechtfinden und auf möglichst wenig Widerstand stossen. Oftmals sind es Details, die den Unterschied machen. Es fängt beim Grüezi sagen an, bei der Arbeitsmoral oder bei der Pünktlichkeit». Der Alltag im Asylzentrum soll das «Leben danach» möglichst realitätsgetreu abbilden. Der Tag der Bewohnenden ist strukturiert, freie Zeit gibt es



Nächstenliebe geht durch den Magen: Die Mitarbeit in der Küche ist ein wichtiger Teil des Beschäftigungsprogramms.

Foto: Brigitte Tiefenauer



Zuhause auf Zeit: Das Zentrum Bergruh ist für viele geflüchtete Menschen das Tor zur Zukunft.

Foto: Fay Ammann

erst gegen Abend. Die Asylsuchenden gehen zur Schule, arbeiten in der Küche, im Haus, in der Werkstatt und sie absolvieren Ausbildungsprogramme. Um den hauseigenen Fitnessraum im Keller benutzen zu dürfen, braucht es einen Einführungskurs sowie eine kostenpflichtige Fitnesskarte. Wer neue Kleidung braucht, zahlt dafür einen symbolischen Beitrag. Es soll alles sein wie im richtigen Leben.

Das Tor zur Welt öffnen

Auch der Austausch mit Menschen ausserhalb des Zentrums ist wichtig. Mit Freiwilligen, die sich im Zentrum engagieren. Mit Spaziergängerinnen und Spaziergängern, die sich im hauseigenen «Café Kardamom»

von Asylsuchenden mit Kaffee, Tee und süssen Köstlichkeiten aus fernen Ländern verwöhnen lassen. Trachsels Konzept kommt an. Der anfängliche Widerstand im Dorf ist überwunden, das Feedback von Gemeinde, von Anwohnerinnen und Anwohnern ist durchwegs positiv. So kann sich Stephan Trachsel ganz auf das konzentrieren, was zählt: die Asylsuchenden und das «Bergruh-Team».

Selbst aufbrechen – das kann sich Stephan Trachsel nicht vorstellen: «Vor 30 Jahren habe ich selbst der «Bünzli-Schweiz» den Rücken gekehrt. Habe meine Sachen gepackt und bin zwei Jahre um die Welt gereist. Am Schluss kam ich mit dem Gedan-

ken zurück: Ich habe es nirgendwo schöner als hier». Dieses Gefühl möchte er an die Asylsuchenden weitergeben.

Von den rund 1'500 Menschen, die seit 2016 im Zentrum waren, sind Stephan Trachsel einzelne besonders im Kopf hängen geblieben: «Ein Mädchen kam zusammen mit ihrem Vater zu uns. Die Konstellation war schwierig. Er schlug sie und wir entschieden, die beiden zu trennen. Nachdem ihr Vater das Zentrum verlassen hatte, nahm das Mädchen das Kopftuch ab und sagte: «Jetzt bin ich frei. Jetzt lebe ich»».

Mitgliederversammlung Spitex Linth

Älter werden wollen alle, alt sein will niemand. Und alte Eltern betreuen?

Das beliebte Komikerpaar Adrian und Gabriela Dreier sorgt an unserer diesjährigen Mitgliederversammlung für heitere Stimmung. Als «Duo3er» nehmen die beiden die Alltagsorgen rund ums Altern liebevoll auf die Schippe. Dabei liefern alle Generationen gute Pointen und auch die Spitexmitarbeitenden kommen nicht ungeschoren davon. Die Mitgliederversammlung der Spitex Linth findet am Dienstag, 24. Mai 2022 um 19.00

Uhr statt. Durchgeführt wird sie in der Mehrzweckturnhalle (Speerhalle) in Weesen. Auf den offiziellen Teil mit den wichtigsten Infos aus dem Verein folgt die erfrischend-witzige Darbietung des «Duo3er». Abgeschlossen wird der Abend mit einem feinen Imbiss. Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich willkommen. Gerne nehmen wir bei dieser Gelegenheit auch neue Mitglieder auf.

Christine Schnyder, Spitex Linth

Café Leistkamm
 Kinderfreundliches Restaurant
 mit grosser Sonnenterrasse in
 Amden - Arvenbühl

Auf Ihren Besuch freuen sich
 Myriam, Michi und Familie
 Telefon 055 611 17 85 / 055 611 12 65

OSWA hilft den Opfern des Ukraine-Konflikts

Die Lernenden der Oberstufe Weesen-Amden organisierten gemeinsam eine Spendenaktion, deren Erlös ukrainischen Flüchtlingen zugutekam.

Von Luana Heel und Ariane Heynoldt,
OSWA

Fast täglich stieg aus der Schulküche der Oberstufe Weesen-Amden köstlicher Kuchenduft auf, der einem das Wasser im Mund zusammenlaufen liess. Das Gebäck, das in der Schulküche hergestellt wurde, hatte jedoch einen besonderen Zweck: In den letzten Wochen diskutierten wir in der Klasse oft über den Ukraine-Russland-Konflikt. Viele nahmen die Ereignisse sehr mit, ein paar hatten Freunde und Familie in der Ukraine, die meisten wollten einfach nur irgendwie helfen. Wie wir die Opfer des Krieges sinnvoll unterstützen konnten, dazu inspirierte uns ein Mädchen aus dem Kanton Bern. Es verteilte in seinem Quartier selbstgebackenen Kuchen, viele Leute waren sehr grosszügig und spendeten eine Menge Geld, so kam ein beachtlicher Betrag zusammen. Den Betrag spendete sie dann einer Hilfsorganisation, welche die Flüchtlinge aus der Ukraine unterstützte. Durch diesen Akt der Hilfsbereitschaft begeisterte sie uns, schon bald begannen auch im Oberstufenschulhaus die Planungen: Kuchen wurde von den dritten und zweiten Oberstufenklassen in den Kochstunden gebacken, die erste Oberstufe bastelte fleissig tragbare Bauchladen in den



Larissa Westermann, Lia Giovanoli und Lianne Kalbermatten bereiten sich auf das Verteilen der Kuchen vor.

Foto: zVg

Farben der Ukraine: blau und gelb. Darin verpackten sie schon bald die himmlischen Kuchen und frischen Kekse und gingen in Weesen und Amden von Haus zu Haus. Die Begeisterung und Hilfsbereitschaft in beiden Orten waren riesig und man erfreute sich an den Leckerbissen. Es herrschte aber nicht nur Freude über das Gebäck, viele Menschen waren von den Ereignissen in der Ukraine sehr bewegt. Manchmal wurden wir vom Regen überrascht und haben Wind und Wetter getrotzt, um die Gebäcke zu den Menschen zu bringen. Dennoch hat uns die Hilfsaktion sehr grossen Spass bereitet. Und das Ergeb-

nis kann sich sehen lassen: Am Schluss kam die beachtliche Summe von 3000 Franken zusammen. Den Betrag übergaben wir dann dem Religionslehrer Herr Gorski, der Spenden für die Ordensgemeinschaft der Karmel-Schwester des Kinder-Jesu-Provinzhaus in Krakau sammelt. Die Schwestern helfen in ihren 14 Häusern in Polen, Tschechien, der Slowakei und der Ukraine Menschen, die aufgrund des Krieges ihre Heimat verlassen mussten. Wir hoffen, dass der Krieg bald aufhört und wieder Frieden herrscht.



Übergabe der Spenden an Pawel Gorski

Foto: zVg

Das ideale Bergdorf

KULTUR
AMDEN

Montag, 9. Mai 2022
19.30 Uhr

Saal Amden

Eine Orientierung zur Initiative
Bergsteigerdörfer



Informationen und Anmeldung:
www.kulturamden.ch



Tel. 055' 611 18 35
info@gmuer-tore.ch

Roland Gmür
Hänslistrasse 5
CH-8873 Amden



Für uns ist Grün
nicht einfach Grün
Lindgrün
Frühlingsgrün
Olivgrün
Kleeblattgrün
Farngrün
Smaragdgrün
Waldgrün
Türkisgrün

Mit kreativen Ideen, Gespür für die richtige Farbe, viel Know How, umsichtiger Planung und sorgfältiger Ausführung garantieren wir für nachhaltige Resultate, die überzeugen.

malen | gipsen | isolieren | beschichten | sanieren

MALERmal 5
ACKERMANN

Ist Amden das ideale Bergdorf?

Kultur Amden informiert zusammen mit Philippe Wäger, Ressortleiter für Umwelt und Raumentwicklung beim Schweizer Alpen-Club SAC, über die Grundideen der Initiative «Bergsteigerdörfer» - einem Konzept für das ideale Bergdorf.

Bergsteigerdörfer sind kleine, ruhige Orte, die sich dem sanften Tourismus verschrieben haben. Ihr grosses Potenzial liegt in der qualitativ hochwertigen Natur- und Kulturlandschaft und den vielseitigen Bergsportmöglichkeiten. Der sorgsame Umgang mit der Gebirgswelt, aber auch die Stärkung der regionalen Wertschöpfung stehen bei der Initiative im Zentrum. Bergsteigerdorf zu werden ist somit auch ein Bekenntnis, dem Leben im Dorf, der Kultur und der Natur

auch weiterhin Sorge zu tragen. Die Initiative wurde 2008 durch den Österreichischen Alpenverein ins Leben gerufen. In den letzten Jahren wurde sie durch die jeweiligen Alpenvereine erfolgreich auf Deutschland, Italien und Slowenien ausgeweitet. 2021 erhielten sechs neue Bergsteigerdörfer das Label, womit die Anzahl auf 35 angestiegen ist. Der Schweizer Alpen-Club SAC ist seit letztem Jahr Teil der Initiative und hat mit St. Antönien im Prättigau sowie Lavin, Guarda & Ardez im Unterengadin die ersten Dörfer ausgezeichnet. Die Auswahl der Dörfer geschieht nicht zufällig, sondern folgt strengen Aufnahmekriterien. Beispielweise zeichnen sich die Dörfer durch ihre Kleinheit aus, haben ein intaktes Landschaftsbild ohne grosse Wintersportanlagen und verfügen über eine

Tradition im naturnahen Bergsport.

Am Montag, 9. Mai informiert Philippe Wäger, Ressortleiter für Umwelt und Raumentwicklung beim Schweizer Alpen-Club SAC, im Saal Amden über die Grundidee der Initiative «Bergsteigerdörfer» und die Herausforderungen um die idealen Bergdörfer zu identifizieren. Kultur Amden lädt alle interessierten Personen herzlich zum Anlass ein.

Das ideale Bergdorf – eine Orientierung zur Initiative «Bergsteigerdörfer»
Montag, 9. Mai, 19.30 Uhr, Saal Amden

Verein Kultur Amden

Neustart der Linth-Tour im Aeschen in Amden

Nach zweijährigem Corona-Unterbruch lädt der Verein Linth-Tour nun wieder zu verschiedenen Anlässen für die ganze Familie ein – nicht mit dem gewohnten Linth-Tour-Programmheft, sondern mit unkompliziert gestalteten Flyern, so dass eine flexible Linth-Tour «light» durchgeführt werden kann. Erstes Ziel der Linth-Tour-Gäste wird am 30. April und 1. Mai 2022 der Hof der Familie Boos in Amden sein!

Ammler Paradies - klein, aber fein

Unter dem Slogan «da weiss i, was i iss» blickt man bei Familie Boos hinter die Kulissen eines innovativen Bergbetriebes und geniesst das Ammler Panorama. Neben der Mutterkuhhaltung unter dem Namen “boosbiobeef“ werden die Legehennen und auch

die Bergmechanisierung thematisiert. Ganz nach Ammler Manier werden lokale Produkte vorgestellt und die Molki bietet entsprechende Spezialitäten an. Ebenso mit einem Marktstand vertreten werden die KreAktiven Frauen sein, die bunt Gestricktes für einen guten Zweck zum Verkauf feilhalten.

Für Musik, Speis und Trank ist gesorgt!

Das bodenständige Erlebnis Linth-Tour wäre nicht perfekt, gäbe es nichts für den Gaumen und für das Gemüt. So steht bei Familie Boos im Aeschen eine Festwirtschaft bereit und am Sonntag spielt und singt beim «Höckle und Gnüsse» auch Meiri ab 11 Uhr für die Gäste lüpfige Melodien. Für die Kinder gibt es eine Spielecke, in der Tischsets gestaltet werden können.

Die Gastgeber empfehlen, das Fahrzeug im Dorfkern zu parkieren (Parkplatz Unterbach) und entweder via Aeschenstrasse oder via Durschlegistrasse-Fur auf einem schönen Spaziergang von rund 20 – 30 Minuten den Hof zu erreichen.

Sa. & So., 30.04./01.05.2022 Linth-Tour bei Fam. Boos, Aeschen 1064, Amden, jeweils 10 bis 16 Uhr

Keine Parkplätze vor Ort (Parkplatz Unterbach benutzen).

www.linth-tour.ch / www.boosbiobeef.ch

Gabi Corvi

Good **GE** Elektro

Elektroservice ■ Gebäudeautomation

**Ihr kompetenter Ansprechpartner für Elektroservice,
Elektroinstallationen, Schwachstrom und erneuerbare Energien
in der Region!**

24 h Service

Kontakt: 055 611 11 40 oder info@good-elektro.ch

Good Elektro GmbH

Michael Good

Allmeindstrasse 30

8873 Amden



Ersatzwahl eines GPK-Mitgliedes für den Rest der Amtsdauer 2021-2024

Am **Sonntag, 25. September 2022**, und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen an den Vortagen, findet die Ersatzwahl statt für:

Wahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission

Es gelten die Bestimmungen von Art. 21 und folgende des kantonalen Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen (sGS 125.3, abgekürzt WAG).

Abgabetermin Wahlvorschläge

Die Wahlvorschläge gemäss Art. 24 WAG sind der Ratsschreiberin Franziska Rüdüsüli, Mennweg 254, 8873 Amden, bis spätestens **Donnerstag, 30. Juni 2022, 16.30 Uhr**, zu übergeben. Das Datum des Poststempels genügt nicht zur Wahrung der Frist. Die Formulare für die Wahlvorschläge und die Kandidatenzustimmung können bei der Ortsverwaltung bezogen werden (055 611 11 50 / ortsschreiberin@og-amden.ch).

Zweiter Wahlgang oder stille Wahl

Kommt keine stille Wahl zustande, findet der allfällige zweite Wahlgang am **Sonntag, 27. November 2022**, statt. Die Wahlvorschläge für einen solchen Wahlgang sind der Ratsschreiberin Franziska Rüdüsüli bis spätestens **Freitag, 30. September 2022, 16.30 Uhr**, zu übergeben. Das Datum des Poststempels genügt nicht zur Wahrung der Frist.

Amden, April 2022 Die Ortsverwaltung

Info der Ortsgemeinde:

Karin Böni zieht im Mai dieses Jahres nach Weesen. Ihr Wegzug aus der Heimatgemeinde hat zur Folge, dass sie nicht länger ihr Amt als Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission der Ortsgemeinde Amden ausführen darf.

Darum hat sie per Ende Mai 2022 demissioniert. Der Ortsverwaltungsrat bedauert diesen Entscheid, bedankt sich aber bereits für die bisher geleistete fachkundige Arbeit.

Der Ortsverwaltungsrat hat die Ersatzwahl eines GPK-Mitgliedes für die restliche Amtsdauer (2021 – 2024) auf den 25. September 2022 angeordnet.

Er hofft, dass sich eine geeignete Kandidatin/ein geeigneter Kandidat für dieses Amt zur Verfügung stellt.

Musikgesellschaft

Vom 18. bis am 20. Mai 2023 plant die Musikgesellschaft Amden ein dreitägiges Musikfest. Erste Sitzungen des Musikfest-Organisationskomitees haben bereits stattgefunden.

Es wird ein Fest nicht nur für Musikanten, sondern auch für die breite Bevölkerung. Eröffnet wird das Musikfest am Auffahrtsdonnerstag mit dem kantonalen Veteranentag. Am Freitag werden die Gäste in verschiedenen Festwirtschaften von Kleinformationen unterhalten.

Der Kreismusiktag Linth bildet am Samstag den abschliessenden Höhepunkt. Dazu werden rund 1000 Musikanten erwartet.

Ihre Musikgesellschaft Amden



JUD HAUSTECHNIK

Sanitär Lüftung Solar

Dorfstrasse 45 8873 Amden

055 611 10 10 info@jud-haustechnik.ch

076 542 38 70 www.jud-haustechnik.ch



Abendstimmung mit Arvenbüel

Foto: Susi Foster



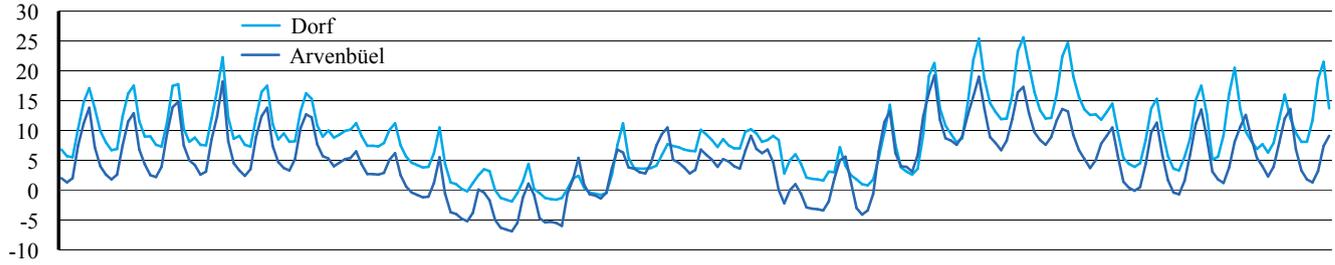
Galluskirche

Foto: Felix Thurnheer

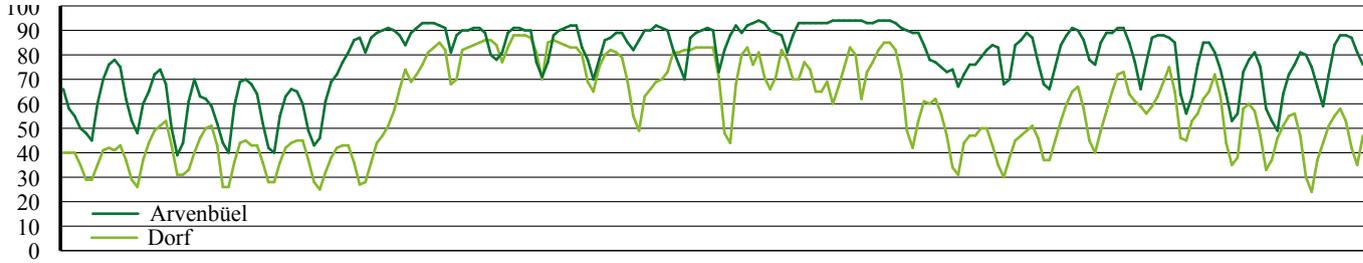
Wechsel von warmen und kalten Phasen

Messstation Dorf, Hasler, 916 m.ü.M
Messstation Arvenbüel, Thurnheer, 1298 m.ü.M

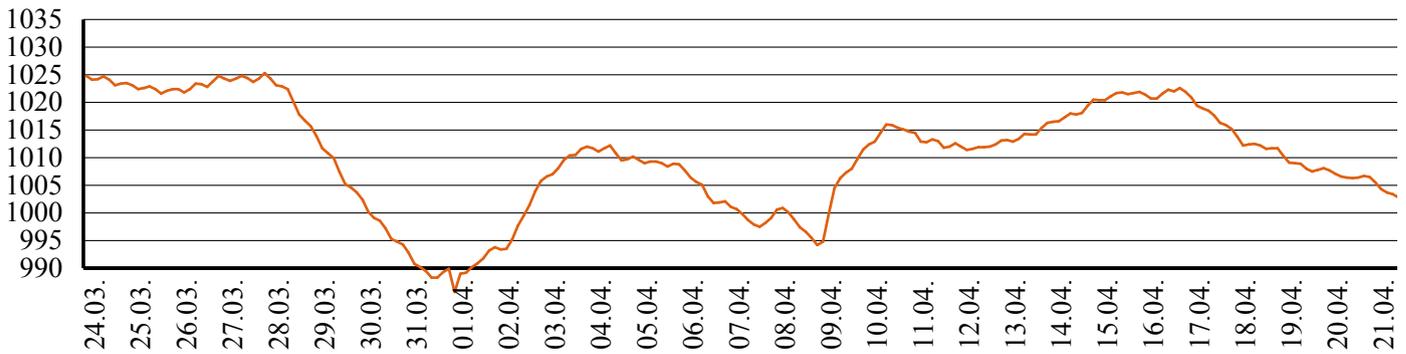
Temperatur in °C



Luftfeuchtigkeit in %



Luftdruck in hPa



Bauernregel zum Mai

Ein kühler Mai wird hoch geacht, hat stets ein gutes Jahr gebracht.

Mittlere Temperatur

Im Arvenbüel betrug die durchschnittliche Temperatur vom 24. März bis zum 21. April 4.9°C und im Dorf 8.7°C.



Saisonstart im Lago Mio

Foto: Felix Thurnheer

DATUM	ZEIT	WAS	WO	MIT WEM
Fr. 29.04.	09:00	Tag der offenen Gewächshäuser	Gewächshäuser beim Fussballplatz Weesen	Dorfgärtnerei Blumen Strub Weesen
Sa. 30.04.	09:00	1. Maimarkt	Im Städtli und Seepromenade Weesen	Marktkommission Weesen
So. 01.05.	11:00	Betliserfest	Kapelle Betlis	
Do. 05.05.	18:00	Biker-Büel: Der Töff-Treff	Hotel Arvenbüel	Hotel Arvenbüel
Do. 05.05.	19:30	Infoanlass Photovoltaik-Aktion 2022 Region Zürichsee-Linth	Speerhalle Weesen	Region Zürichsee-Linth
Fr. 06.05.	12:00	Senioren-Mittagstisch	Restaurant Schwert, Weesen	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Sa. 07.05.	10:00	Flohmarkt, Kinderartikel- und Velobörse	Aussenbereich Wismetpark	Spielgruppe Sunnäschi
Sa. 07.05.	18:30	BergRaumMozart	Bergkirche Amden	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Sa. 07.05.	19:30	Hauptversammlung Quartierverein Arvenbüel	Hotel Arvenbüel	Quartierverein Arvenbüel
So. 08.05.	09:30	Muttertagsmesse mit Männerchor Amden	Galluskirche Amden	Männerchor Amden
So. 08.05.	10:30	Muttertagskonzert der MG Amden	Sportplatz Amden / Saal Amden	Musikgesellschaft Amden
Mo. 09.05.	19:30	Das ideale Bergdorf – Eine Orientierung zur Initiative Bergsteigerdörfer	Saal Amden	Kultur Amden
Do. 12.05.	18:00	Biker-Büel: Der Töff-Treff	Hotel Arvenbüel	Hotel Arvenbüel
Fr. 13.05.		40 Jahre Motorradclub Amden	Dorfplatz Unterbach Amden	Motorradclub Amden
Sa. 14.05.	11:00	Geo-Schiff	Walenstadt	Schiffsbetrieb Walensee
Sa. 14.05.		40 Jahre Motorradclub Amden	Dorfplatz Unterbach Amden	Motorradclub Amden
So. 15.05.		Eidgenössische Volksabstimmung		
Mo. 16.05.	19:00	Songfestival	Speerhalle Weesen	Oberstufenschulen Weesen-Amden, Kaltbrunn, Gommiswald und Uznach
Mo. 16.05.	20:00	Schminkkurs	Gallussaal Amden	Frauen- und Mütterverein Amden
Do. 19.05.	18:00	Biker-Büel: Der Töff-Treff	Hotel Arvenbüel	Hotel Arvenbüel
Sa. 21.05.	14:00	Neueröffnung Museum	Museum Amden	Museumskommission
Di. 24.05.	18:00	Obligatorische Bundesübung	Schützenhaus Rüti	Schützen Amden
Di. 24.05.	19:00	Mitgliederversammlung Spitex Linth	Speerhalle Weesen	Spitex Linth
Mi. 25.05.	19:30	Generalversammlung Raiffeisenbank Schänis-Amden	Schänis	Raiffeisen Genossenschaft Schänis-Amden
So. 26.05.	9.3	Christi Himmelfahrt	St. Anna - Kapelle (Grotte)	Kath. Kirchgemeinde Amden
Do. 26.05.	18:00	Biker-Büel: Der Töff-Treff	Hotel Arvenbüel	Hotel Arvenbüel
Fr. 27.05.	17:00	Öffentlicher Apéro im Arvenbüel	Hotel Arvenbüel	Hotel Arvenbüel

Cafeteria Altersheim	täglich geöffnet von 14:00 bis 16:00
Bibliothek Weesen 079 837 49 50	Di, 15.00 bis 17.00 / Fr, 15.30 bis 18.30 während den Ferien: Fr, 17.00 bis 18.00
Hallenbad	Siehe www.amden-weesen.ch
Gottesdienste	röm.kath. siehe Pfarrei-Forum evang. Kirche. So, 10.00 in Amden oder in Weesen
Sportbahnen Amden	Start Sommersaison am 30. April
Bibliothek Amden	Di, 16.00 bis 17.00, während Schulferien geschlossen
Spielgruppe Weesen Spielgruppe Amden	Mo, bis Fr, 08.45 bis 11.15 Fr, 08.45 bis 11.15 spielgruppe-sunnaeschii.ch
Museum Amden	Mi, und So, 14.00 bis 17.00
Entsorgungspark	Mo, 16.30 bis 18.00 / Mi, 13.15 bis 14.30 Sa, 10.00 bis 11.30

Amdo's Botschaft:

«Ändlich wieder äs
Töff-Fäscht im Dorf»

Juni – Ausgabe
erscheint am
Freitag, 27. Mai
Redaktionsschluss ist am
Mittwoch, 18. Mai